MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

380 (18.8.1909) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-317333

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 380. Mittwoch, 18. August 1909. (Abendblatt.)

Die Lage auf Kreta.

Unter dieser Spitzmarke veröffentlichte gestern das Bureau Reuter einen Artikel, der die Anschauungen der maßgebenden englischen Presse wiedergibt und zu folgendem Ergebnis gelangt:

Der Beschluß der vier Schutzmächte, gegen die Bewohner der Insel Kreta, die sich weigerten, die griechische Fahne einzuholen, nunmehr energisch vorzugehen, wird von der Londoner Presse einmütig gebilligt. In diese Billigung mischt sich allerdings der Vorwurf, daß die Kabinette der vier Mächte durch Mangel an Voraussicht und durch Saumseligkeit sehr wesentlich dazu beigetragen haben, den jetzigen Zustand herbeizuführen. Es wird mit Recht darauf hingewiesen, daß die Lösung der kretischen Frage unter dem alten Regime verhältnismäßig ein leichtes gewesen wäre, da Abdul Hamid sicherlich keinen Finger gerührt hätte, um die Angliederung Kretas an Griechenland durch Waffengewalt zu verhindern. Seine Minister hätten wahrscheinlich Berge von Protestnoten an die Botschafter geschickt, die Pforte hätte sich mündlich und schriftlich sehr feierlich gegen diese neue „Verletzung der Herrschaftsrechte des Sultans" verwahrt; dabei wäre es aber, wie die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte zur Genüge lehrten, sicherlich auch geblieben. Unter dem jungtürkischen Regime läßt sich diese Manipulation, die Einverleibung Kretas in Griechenland, wie die Schutzmächte zu ihrer unangenehmen Ueberraschung entdeckt haben, eben nicht so leicht durchführen, wie unter dem alten.

Es stellt sich mit jedem Tage deutlicher heraus, daß die Jungtürken die kretische Frage unter allen Umständen als Mittel zum Zweck benutzen wollen, die langjährigen, tiefgehenden Differenzen mit Griechenland zum endgültigen Austrag zu bringen. Die türkischen Machthaber haben hundertfache Beweise dafür in Händen, daß Griechenland durch seine Emissäre seit vielen Jahren Mazedonien systematisch unterwühlt, mit der offenkundigen Absicht, die mazedonischen Provinzen für den Abfall von der Türkei an Griechenland reif zu machen. Das jungtürkische Regime hat offenbar die feste Absicht, auf friedlichem oder kriegerischem Wege Griechenland zur Einstellung dieser Agitation zu veranlassen. Daraus erklärt sich die in den beiden letzten Noten an die griechische Regierung aufgestellte Forderung, Griechenland solle sich bindend verpflichten, seine Offiziere und Agenten aus Mazedonien und Kreta zurückzuberufen. Daß diese Forderung, rein sachlich, nicht unberechtigt ist, geht eben wieder aus dem ganzen Verhalten der Kreter hervor, die erwiesenermaßen von griechischen Emissären in ihrer Haltung ermutigt werden. „Es ist zu hoffen," sagt „Daily Graphic" vom letzten Montag, „daß die Versammlung europäischer Kriegsschiffe in der Sudabai genügen wird, die Kreter zu überzeugen, wie gefährlich und töricht ihr Vorgehen ist, und daß sie daher den Schutzmächten die Mühe ersparen werden, die griechische Flagge herabzuholen. Wenn den Kretern der gesunde Menschenverstand nicht abhanden gekommen ist, so werden sie sich ohne Zögern dazu verstehen, die Flagge selbst herunterzuholen. Andernfalls können sich die Kreter darauf gefaßt machen, daß die militärische Besetzung ihrer Insel durch die Mächte wiederholt wird. Sie können sich darauf verlassen, daß diese Besetzung diesesmal keine temporäre sein würde. Wenn die Truppen der Mächte nach Kreta zurückgehen, so werden sie das tun, was die Kreter allem Anscheine nach selbst nicht tun wollen: sie werden die Durchführung der Beschlüsse von 1898 durchsetzen. Jedermann im Westen Europas wird es bedauern, daß die Mächte zu einem solchen Vorgehen gezwungen werden; denn es wäre nicht das erste Mal, daß die optimistische Annahme der europäischen Diplomatie, die christlichen Rassen hätten eine höhere Auffassung von der Politik, als die Türken, zuschanden wird; und diese Enttäuschung ist sicherlich kränkend. Die Kreter haben sich nicht nur mit wahrhaft hamidischer Illoyalität der feierlichen Verpflichtung entzogen, welche sie im Jahre 1898 eingegangen sind; sie haben auch den europäischen Frieden und die Lebensinteressen des ihnen am nächst verwandten Volkes aufs ernstete gefährdet; und dies berechtigt zu den schwerwiegendsten Zweifeln darüber, ob sie fähig sind, irgendeine politische Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen.

* * *

Die türkische Regierung und das Kreta-Problem.

Von einer Seite, die mit der türkischen Regierung intime Fühlung unterhält und am besten in der Lage ist, die Stimmung in der Türkei und die gegenwärtigen diplomatischen Vorgänge zu beurteilen, wird dem „Berl. Tagebl." zur Kretafrage folgendes erklärt:

„Man darf wohl hoffen und erwarten, daß der türkisch-griechische Konflikt nicht zu einem Kriege führen wird, aber ein solcher Krieg kann nur vermieden werden, wenn die türkische Regierung in der Kretafrage eine gewisse Genugtuung erhält. Die heutige Haltung der Türkei entspricht durchaus dem Standpunkt, den die türkische Regierung immer eingenommen hat, und man muß zugeben, daß dieser Standpunkt keineswegs unberechtigt ist. Schon im Mai dieses Jahres hat Schewket Pascha den Botschaftern in Konstantinopel ausdrücklich erklärt, die Türkei könne und werde in der Kretafrage keine Konzessionen machen. Er hat ausgeführt, die Türkei habe nun zweimal, in der bulgarischen und in der bosnischen Frage, nachgegeben — die türkische Regierung würde geradezu einen Selbstmord begehen, wenn sie nun auch noch das, was sie vor zwölf Jahren in einem siegreichen Kriege Griechenland abgerungen, freiwillig wieder herausgeben wollte.

Dieser Standpunkt ist, wie gesagt, nicht unberechtigt, und das umsoweniger, wenn man bedenkt, wie sehr die türkische Heeresmacht der griechischen überlegen ist. Diese Ueberlegenheit ist so groß, daß vermutlich das 3. Korps allein genügen würde, um eine Entscheidung herbeizuführen. Man darf auch nicht außer acht lassen, daß in Konstantinopel und Saloniki eine starke Erregung über die agitatorische Arbeit griechischer Priester und anderer in Mazedonien wirkender Elemente herrscht, deren Existenz nicht gut geleugnet werden kann. Vor allem aber muß darauf hingewiesen werden, daß eine Nachgiebigkeit der türkischen Regierung in der Kretafrage wahrscheinlich neue, andere Aspirationen wecken würde und daß die Türkei Gefahr liefe, auch Chios, Mytilene und den ganzen Archipel zu verlieren. Die Stimmung des türkischen Volkes ist zudem jeder Politik der Schwäche entschieden abgeneigt, das Selbstgefühl der Armee hat sich seit dem tatsächlich glänzend organisierten Marsch auf Konstantinopel außerordentlich gehoben und die Flinten würden, wenn die Regierung zurückweichen wollte, von allein losgehen. Bei ruhiger Erwägung dieser Sachlage wird man in Athen hoffentlich zu der Einsicht gelangen, daß eine entgegenkommende Haltung durchaus geboten ist."

Interessante Enthüllungen über die Politik der Schutzmächte.

Im letzten Sonntagsblatte der Wiener „N. Fr. Pr." erzählte der politische Redakteur des Pariser „Temps", Herr Eugène Lautier, weshalb im letzten Herbste die Zustimmung der Kreta-Schutzmächte zu der von den Kretern verkündeten Angliederung der Insel ausgeblieben war. Die recht bemerkenswerte Darstellung Lautiers besagte:

Es stand damals an der Spitze der französischen Regierung ein Mann — Clemenceau —, der durch die raffinierte Kultur seines Geistes, durch sein lebhaftes Interesse für Literatur und Kunst, durch seine häufigen Reisen nach Griechenland und selbst nach Kreta, sich zu einem vollständigen Philhellenen ausgebildet hatte. Clemenceau konnte, ohne seinen inneren Ueberzeugungen Gewalt anzutun und ohne seine früheren Gespräche mit König Georg abzuleugnen, nicht taub bleiben für die Klagen der Griechen und Kretenser. Er machte einen Versuch. Pichon stellte mit großer Vorsicht die Frage in London. Sir Edward Grey antwortete ungefähr folgendes: „Griechenland und die Kretenser sollen sich ruhig verhalten. Auf alle Fälle dürfen wir sie nicht ermutigen. Oesterreich-Ungarn hat soeben Bosnien und die Herzegowina annektiert, Bulgarien hat seine Unabhängigkeit proklamiert. Im Einverständnis mit Rußland behaupten wir, daß diese zwei Akte die Integrität des Berliner Vertrages verletzen, und wir verlangen die Integrität des ottomanischen Reiches. Der Augenblick wäre schlecht gewählt, um eine neue Veränderung des status quo zu Gunsten Griechenlands zu begünstigen. Täten wir dies, so würden wir das Beispiel Oesterreich-Ungarns, wir würden das Beispiel Bulgariens nachahmen. Herrn Iswolsky würden die Argumente fehlen im europäischen Prozeß, den er mit unserer Unterstützung gegen Baron Aehrenthal zu führen gedenkt." Das war (fährt Lautier fort) die Antwort Sir Greys auf die diskreten Eröffnungen der französischen Regierung. Man muß zugestehen, daß vom Standpunkt, auf den sich die englisch-russische Politik damals stellte, das Raisonnement des Chefs des Foreign Office sowohl logisch als unwiderlegbar war. Griechenland fand also keine Unterstützung, seinen wie immer georteten Schutz unter den „Schutzmächten", die ihre ganze diplomatische Aktion auf die alte Formel „Erhaltung der Integrität des ottomanischen Reiches" beschränkten.

Dazu erhält die „Voss. Ztg." nachstehende Mitteilung:

Wien, 17. Aug. Die Mitteilung Lautiers über die Gründe, weshalb England im vergangenen Jahr die Lösung der Kretafrage nicht gestattete, werden in hiesigen politischen Kreisen als beachtenswerte Geständnisse ironisiert. Clemenceau hat tatsächlich den Staatssekretär Sir Edward Grey im vergangenen Oktober aufgefordert, die Einverleibung Kretas in Griechenland, als in jenem Augenblick leicht durchführbar, zu gestatten, Sir Edward Grey aber weigerte sich mit Hinweis darauf, daß man in diesem Falle Herrn Iswolsky alle Argumente gegen die Annexion Bosniens nehmen würde. Nun weigerte sich andererseits Sir Edward Grey auch, der von Iswolsky verlangten Neuordnung der Dardanellenfrage auf internationalem Wege zuzustimmen, womit er wieder die Argumente Iswolskys und auch seine eigenen Argumente, daß internationale Fragen nur durch internationale Beschlüsse geordnet werden dürfen, gänzlich ad absurdum führte. Jetzt erst, in den letzten Tagen, hat Sir Edward Grey seine grundsätzliche Zustimmung zur Neuordnung der Dardanellenfrage erteilt, nachdem sich die aus persönlichen Gründen nicht rechtzeitig gelöste Kretafrage sehr schwierig gestaltet hat. Die falschen Prinzipien, nach denen die englische Politik geleitet wird, treten in diesem Mißerfolg für jeden erkennbar hervor.

—⊙—

Feuilleton.

Karl Christof Nadler.

Zum 19. August.

Karl Christof Nadler, der fröhliche Sänger der Pfalz, in seinen besten Dichtungen ein nicht unebenbürtiger Nebenbuhler des Alemannen Hebel, wurde vor hundert Jahren, am 19. August 1809, in Heidelberg geboren. Er war der Sprößling eines altnürnbergischen, ins Rheinpfälzische eingewanderten Patriziergeschlechtes, der Sohn eines Rektors und Organisten, der gleich der Mutter dem Knaben früh entrissen wurde. In Heidelberg und Berlin studierte er die Rechte, war Aktuar am Oberamte seiner Vaterstadt und wirkte seit 1834 dort als tüchtiger und berufstreuer Advokat bis an sein frühes Lebensende.

Nadler war eine tiefreligiöse, vielseitig begabte, für Wissenschaft und Kunst begeisterte Natur, ein eifriger Sammler volkstümlicher Lieder schon als Student auf seinen frohen Fahrten ins Pfälzer Land und ein feiner Kenner fremder Literaturen. An den Veranstaltungen des Thibautschen Gesangvereins, in denen der berühmte Heidelberger Pandeklub die Meisterwerke der älteren Kirchenmusik wiederzuerwecken suchte, war er ein eifriger, musikverständiger Teilnehmer. Früh bereits regte sich in ihm auch das satirische Talent. Ein großangelegter Roman, in dem die Helden seiner Zeit Revue passierten und die vielbesprochenen Ereignisse des Tages, u. a. die Vergötterung des Philosophen Hegel und der Sängerin Henriette Sontag, scharf gegeißelt wurden, entstand schon in der Berliner Studentenzeit.

Die innige Vertrautheit mit dem Volkslied seiner pfälzischen Heimat führte ihn später zu eigenen dichterischen Versuchen auf dem Gebiete volkstümlicher Heimatpoesie. In den geselligen Kreisen des berühmten Heidelberger Museums und des Holländer Hofes entstanden die besten seiner populären Gedichte und Schwänke in der Mundart des unteren Neckars, deren Stoff frisch aus dem Leben gegriffen war. Sie erschienen gesammelt zuerst 1847 in dem Gedichtbändchen „Fröhlich Palz, Gott erhalt's!" Eine neue illustrierte Ausgabe mit Holzschnitten von A. Oberländer veranstaltete Ludwig Eichrodt 1880 im Verlage von Moritz Schauenburg in Lahr. In all diesen Dichtungen offenbart sich Nadlers reiche Begabung für das Volkstümliche und sein ausgeprägtes Talent, mit Gewandtheit und gesundem Mutterwitz, aber auch mit Innigkeit und dichterischem Schwunge die Gefühle seines Volkes wiederzugeben. Sind die Schwänke, in denen er die vormärzlichen Typen der Pfalz mit köstlicher Ironie zeichnet, auch nicht durchweg frei von Zerrbildern, ein Mangel, für den man in der politischen Gärung der vierziger Jahre immerhin eine Entschuldigung finden mag. So hatte doch Nadler bei aller Derbheit und dem Streben, den echten Pfälzer Volksgeist in seiner ganzen Ursprünglichkeit zu fassen, ein feines und sicheres Verständnis für künstlerisches Maß und Ziel. Von einem geistreichen und liebenswürdigen Frohsinn sind vor allem Nadlers Trinklieder getragen. Wie prächtig trifft er z. B. den Volkston in dem Gedicht „E kindliches Gebet":

Warum is's Heidelberger Faß
Dann wohl so lodderleer?
„Ei, weil der Weiß gedruncke is, —
„Wo käm des annerscht her?"

Ja, awwer warum hot mar dann
De Weiß gedruncke all?
„Weil er de Herrn gut hot gschmeckt,
„Deßwege war's der Fall."

Warum hot er de Herren dann
So bsunders feiß gemundt?
„Ei, weil er so süß und feurig war,
„So will marn uf die Schtund."

Ei, wer hot dann die Süßigkeit
Un's Feier neingebracht?
„Der liewe Herrgott hobden halt
„Mit Sunnehitz gekocht."

So bischt Du, liewer Herrgott, schuld,
Daß 's groß Faß is leer
Drum mach den Schade widder gut, —
Schaff's voll uns widder her!

Un wann's vielleicht de Weiß nit hält
Un rinnt un is verlecht,
So gewwen uns in Flasche her. —
Doch wie Du's mächst, is's recht.

Die letzten Jahre seines Lebens wurden dem einst so frohgemuten Mann nicht nur durch schweres körperliches Leiden getrübt. Auch sonst blieb ihm manche Bitternis nicht erspart. Als Politiker von je ein Mann, der aus seinen streng konservativen Grundsätzen niemals ein Hehl gemacht hatte, verfiel er in seinen beiden hochdeutsch verfaßten Guckkastenliedern auf Heckers Zug und Struwes Einfall in Baden einer ihm sonst nicht eigenen einseitigen und schroffen Unduldsamkeit, die ihm nicht nur die Sympathien so manches seiner Mitbürger verscherzte, sondern auch, als die badischen Aufständischen sich vor Heidelberg sammelten, vielerlei persönliche Mißhelligkeiten eintrugen, ja ihn einmal sogar in direkte Lebensgefahr brachten. Ohnehin von schwacher Konstitution, konnte Nadler all diesen Aufregungen nicht lange widerstehen. Er erlag, eben 40 Jahre alt, einem Blutsturze am Abend des 26. August 1849.

Im Jahre 1897 hat man Nadler in seiner Vaterstadt ein Denkmal errichtet. Ein jüngerer Freund des Volksdichters, der

MARCHIVUM

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 18. August 1909.

Die Reichstagsersatzwahl in Coburg

steht, wie bekannt, im Zeichen liberaler Uneinigkeit. Die Nationalliberalen halten an Herrn Quarck fest und die Freisinnigen haben einen eigenen Kandidaten aufgestellt. Der Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien ist wieder einmal verhindert. Wer ist der Schuldige? Zur Verteidigung der Nationalliberalen schreibt die „Nat. Lib. Korresp.“:

Im Reichstagswahlkreise Coburg ist es bekanntlich zu keiner einheitlichen Aktion der Liberalen gekommen. Das ist bedauerlich; aber die Nationalliberalen vermögen es leider nicht zu ändern. Die haben — es wird nützlich sein, die einzelnen Vorgänge nochmals ins Gedächtnis zu rufen — die anfängliche Kandidatur Quarck allein und von sich aus aufgestellt und ohne irgend welchen Zusammenhang mit dem Bund der Landwirte. Der Versuch, sich dann mit dem Freisinn in Verbindung zu setzen, scheiterte daran, daß von der anderen Seite Etikettefragen vorgeschoben wurden. Die Nationalliberalen ließen sich dadurch noch nicht entmutigen; sie mühten sich um weitere Verhandlungen; Herr Dr. Quarck erklärte sich in loyaler Weise sogar bereit, für den Fall, daß seine Person ein Hindernis der Einigkeit wäre, zurückzutreten und auch von der Berliner Zentrale wurde, wie wir zu wissen glauben, im Sinne der Einmütigkeit gewirkt. Die Antwort auf alle diese Bemühungen war in Coburg die Aufstellung einer einseitigen freisinnigen Kandidatur. Daß die Nationalliberalen nunmehr keinen Grund hatten, den Verzicht des Herrn Regierungsrats Quarck anzunehmen, versteht sich am Rande. Es wird so aber auch wohl klar, daß es nicht an den Nationalliberalen gelegen hat, wenn im Reichstagswahlkreise Coburg ein gemeinsames Vorgehen der Parteien der Linken nicht möglich geworden ist.

In einer öffentlichen Erklärung machten die Koburger Nationalliberalen den Freisinnigen den Vorwurf, sie hätten von vornherein eine eigene Kandidatur im Auge gehabt, und sie trügen die Schuld daran, daß eine gemeinsame bürgerliche Kandidatur nicht zustande gekommen sei. Ebenfalls in einer öffentlichen Erklärung weist der Vorstand der Freisinnigen Volkspartei diesen Vorwurf zurück, indem er u. a. schreibt:

Wir müssen diesen Vorwurf als völlig unbegründet zurückweisen. Die Freisinnige Volkspartei hat von Anfang an nichts unversucht gelassen, durch Persönlichkeiten, die der nationalliberalen Partei als Parteileute und Vertrauensmänner hinreichend bekannt waren, den Vorstand der nationalliberalen Partei von der ehrlichen Absicht zu überzeugen, wenn irgend möglich eine Kompromiß-Kandidatur zustande zu bringen. Wir erinnern hier insbesondere an die am 2. August vormittags in Gegenwart von zwei unbeteiligten Zeugen stattgefundene Unterredung eines Vertrauensmannes unserer Partei mit Herrn Oberschulrat Dr. Beck in der Redaktion der „Coburger Ztg.“. Erst auf die hierbei erfolgte kategorische Erklärung des letztgenannten Herrn, die nationalliberale Partei werde unentwegt an der Kandidatur Quarck festhalten, ist am 3. August in einer Versammlung unserer Vertrauensmänner die Aufstellung eines eigenen Kandidaten beschlossen worden. Dies ist der wahre Sachverhalt. Die Erklärung des Herrn Regierungsrat Dr. Quarck, er wolle ev. von seiner Kandidatur zurücktreten, ist erst am 6. August zur allgemeinen Kenntnis gebracht worden. Die nationalliberale Partei hat dadurch einen schweren taktischen Fehler begangen, daß sie unserer ihr an Stimmenzahl fast gleichen Partei zumuten will, für ihren Kandidaten einzutreten, ohne vorher eine Einigung über dessen Person versucht zu haben. Wenn sie daher jetzt diesen Fehler zu verdecken und eine andere Darstellung des Sachverhalts zu geben versucht, so müssen wir das Urteil für das von ihr eingeschlagene Verfahren der Allgemeinheit überlassen.

In diesem kniffligen Streit ist schwer sich zurechtzufinden. Vor einigen Tagen schon suchte die „Köln. Ztg.“ das Maß der Schuld gerecht auf beide Parteien zu verteilen, indem sie in einem Berliner Telegramm vom 14. Aug. schrieb:

Freisinnige und Nationalliberale machen sich gegenseitig den Vorwurf, der Sache des Liberalismus bei der bevorstehenden Reichstagsersatzwahl in Coburg durch ihre Kandidaten geschadet zu haben. Das beweist immerhin, daß sich das liberale Gewissen regt, aber leider wohl schon zu spät. Die Vorgänge in Coburg zeigen, wie es nicht gemacht werden sollte, wo Freisinnige und Nationalliberale nebeneinander wohnen. Und, wie es sich doch immer wiederholt, von jeder Schuld freizusprechen sind da weder die einen noch die andern. In Coburg hatten die Nationalliberalen den Regierungsrat Quarck aufgestellt, einen Mann, der namentlich wegen der jüngsten Auseinandersetzungen mit dem Bunde der Landwirte dem Freisinn vielleicht nicht behagen konnte. Man hatte es also wohl versäumt, sich mit dem gegebenen Bundesgenossen, dem beinahe gleich starken Freisinn, über einen beiden Parteien genehmen Kandidaten zu verständigen. Diese Unterlassungssünde der Nationalliberalen machte Herr Quarck wieder gut, indem er sich anschickte, der liberalen Einigkeit seine Kandidatur zu opfern. Jetzt aber neigt sich die Schale der Schuld auf der Seite der Freisinnigen. Anstatt mit allem Nachdruck die gemeinsame Kandidatur zu betreiben, haben sie in der Person des Fabrikbesitzers Arnold einen eigenen Kandidaten aufgestellt; die beiden Parteien haben also darin gefehlt, daß sie es an Voraussicht mangeln ließen und sich nicht gleich von Anfang an auf eine für beide Seiten genehme Kandidatur einigten.

Am selben Tage, wo die „Köln. Ztg.“ dieses schrieb, wurde bekannt, daß bei den bevorstehenden Meininger Landtagswahlen die Nationalliberalen und die Freisinnigen im ganzen Herzogtum gemeinsame Kandidaten aufstellen. Die Koburger hätten sich an den Meiningern ein Beispiel nehmen sollen.

Verlorene Liebesmüh.

Der Hansa-Bund schreibt uns:

Der Bund der Landwirte hat das Erdenklichste aufgeboten, um den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand gegen den Hansa-Bund einzunehmen. Vergeblich! Das einzige, was man erreicht hat, war eine angebliche Kundgebung des Vorstandes der Deutschen Mittelstands-Vereinigung: ein Schriftstück, dessen Satzungswidrigkeit sich inzwischen herausgestellt hat. Darauf folgte der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag in Königsberg, der dem Bunde der Landwirte nicht den Gefallen tat, gegen den Hansa-Bund Stellung zu nehmen. Ebenso hat jetzt der Deutsche Zentralverband für Handel- und Gewerbe auf dem Verbandstage in Lübeck von einer Beschlußfassung abgesehen und den einzelnen Mitgliedern ihre Stellungnahme überlassen. Die Verhandlungen zeigten, daß in den Kreisen der dem Zentralverbande angehörigen zahlreichen Vereine in allen Teilen Deutschlands vielfach die lebhaftesten Sympathien für den Hansa-Bund bestehen. Aus diesem Grunde blieben auch die starken Angriffe auf den Bund, die ein dem Handel und Gewerbe ganz fernstehender Vertreter gegnerischer parlamentarischer Kreise unternahm, wirkungslos. Auch hier zeigte sich also die erfreuliche Tatsache, daß der deutsche Mittelstand aus der Vergangenheit gelernt hat, und sich auf dem Wege zu einer Einigung des gesamten werktätigen Bürgertums befindet.

Deutsches Reich.

= **Der 4. deutsche Malertag**, welcher am 8. Aug. in Dresden stattfand, war von 600 Teilnehmern aus allen Gauen Deutschlands besucht. Die Vorträge der Herren Stolz-München und Kruse-Berlin über „Organisationsfragen“ wurden beifällig aufgenommen, die Anwesenden verpflichteten sich, für weiteren Ausbau der Arbeitgeber-Verbände im Malergewerbe Sorge zu tragen. Die Generalversammlung des Hauptverbandes Deutscher Arbeitgeber-Verbände im Malergewerbe am 9., 10. und 11. August war von 300 Delegierten, welche 50 Millionen Mark gezahlter Jahresarbeitslöhne vertraten, beschickt, außerdem hatten sich noch 200 Vorsitzende von Ortsverbänden eingefunden. Nach einem eingehenden Referat des Reichstags-Abgeordneten Dr. Mugdan über „die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine“ wurde eine Resolution einstimmig angenommen, welche den Bundesrat ersucht, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf über die Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine, in dem die Haftbarkeit der Vereine für Schäden, die sie selbst oder ihre Mitglieder insbesondere durch Tarifvertragsverletzungen verursachen, ausgesprochen wird, zugehen zu lassen. Der Vortrag des Reichstagsabg. Irl über die neue Reichsversicherungs-Ordnung soll in einer Denkschrift ausgearbeitet werden. Nach Schluß der dreitägigen öffentlichen Verhandlungen fand eine geschlossene Sitzung statt, welche sich mit den Tarifverhandlungen beschäftigte und völlige Einstimmigkeit mit den Anordnungen des Vorstandes ergab.

— **Der Bund der Industriellen** hat dem neuen Kanzler von Bethmann-Hollweg Glückwünsche ausgesprochen. Darauf ist folgendes Dankschreiben eingegangen: Der Bund der Industriellen hat die Güte gehabt, mir zu meiner Ernennung zum Reichskanzler seine Glückwünsche in freundlichen Worten auszusprechen. Wenn in dem gefälligen Schreiben vom 16 ds. anerkannt wird, daß ich bereits in meiner bisherigen dienstlichen Tätigkeit die Bedürfnisse und Wünsche der Industrie gewürdigt habe, so gereicht mir dies zu freudiger Genugtuung. Im gegenwärtigen Augenblick hege ich den besonderen Wunsch, daß es der deutschen Industrie gelingen möge, der rückläufigen Bewegung, welche vor mehr als Jahresfrist auf dem Weltmarkt eingesetzt hat, auch weiterhin mit derselben Umsicht und Zähigkeit Stand zu halten, welche ihre gesamte Entwicklung ausgezeichnet hat. Ich werde sie dabei nach Kräften zu fördern suchen.

Badische Politik.

Liberaler Verein Meßkirch.

* Meßkirch, 16. Aug. Gestern abend hielt der liberale Verein seine Generalversammlung ab, die sehr stark besucht war. Der jetzige provisorisch gewählte Vorstand, Hauptlehrer Futterknecht, legte die Vorstandschaft nieder, da er von seinem Beruf zu sehr in Anspruch genommen ist. Rechtsanwalt Weber, ein sehr rühriges Mitglied unserer Partei, erklärte sich bereit, die Vorstandschaft zu übernehmen und wurde einstimmig von der Versammlung gewählt. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden wieder gewählt und zwar: 2. Vorsitzender: Fr. Schmucker, Kaufmann; Schriftführer: Rechtsagent A. Blum,; Kassierer: Kaufmann August Orth. Die Agitationsarbeiten wurden eingeteilt. Eine Freude war es zu sehen, wie sich eine ganze Anzahl von Herren unaufgefordert als Redner und Kleinarbeiter zur Wahlarbeit meldeten. Die Stimmung war eine überaus freudige und zuversichtliche.

Kommunalwahlen.

* Villingen, 17. Aug. Bei der gestrigen Bürgerausschußwahl der 3. Wählerklasse siegte das Zentrum mit 380 Stimmen über die gemeinsame Liste der Nationalliberalen, Demokraten und Sozialdemokraten, auf welche 308 Stimmen entfielen. (Also trotz der Villinger Resolution! D. Red.)

* * *

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

Aus dem 8. Wahlkreis.

* Grimmelshofen, 17. Aug. Am Sonntag abend stellte sich in einer ausgezeichnet besuchten Versammlung der Kandidat der nationalliberalen Partei, Herr Sigmund Probst von Uehlingen, den Wählern vor. Die Räume des Wirtshauses „zum Kranz“, wo die Versammlung abgehalten wurde, waren bis auf den letzten Platz besetzt. Die Versammlung nahm einen sehr schönen Verlauf. Die Ansprachen der beiden Hauptredner, des Herrn Kandidaten Probst, welcher in meisterhafter Weise sein Programm entwickelte, und des Herrn Notars Dr. Wunder von Bonndorf, welcher über die Reichsfinanzreform sprach, wurden wiederholt von Beifallskundgebungen unterbrochen, und ernteten stürmischen Applaus. Der Kandidat hat sich ganz vorzüglich eingeführt und den besten Eindruck hinterlassen.

Die 22. General-Versammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen

findet vom 23. bis 27. September 1909 in Mannheim statt. Der Zentralvorstand erläßt gemeinsam mit den Vorständen des Badischen Landesvereins und des Mannheimer Zweigvereins sowie dem großen Festausschuß, der die Namen vieler angesehener Männer aus allen Kreisen der Bevölkerung aufweist, folgenden Aufruf:

„Der Protestantismus im öffentlichen Leben unseres Volkes! Das ist der Grundgedanke der diesjährigen Generalversammlung, die den Führern und Gliedern des Evangelischen Bundes neue kraftvolle Anregung geben soll zu wehrhaftem Wirken im Dienste unserer deutsch-evangelischen Sache.

Unerfreuliche Wandlungen im öffentlichen Leben drohen hohe nationale Hoffnungen zu vernichten! Berechnende Herrschsucht einer ultramontanen Minderheit will wiederum die bedauerliche Parteizersplitterung zur politischen Vorherrschaft ausnutzen. Eine erneute klerikale Minderheitsherrschaft im Mutterlande der Reformation bedeutet den konfessionellen Krieg und die Gefährdung der wertvollsten Grundlagen der deutschen Kultur!

Gegen die Gefahr ruft deshalb der Evangel. Bund zu deutsch-protestantischer Abwehr auf! Tiefbegründete Begeisterung für die Befreiungstat der Reformation wecken, tatenstarke Einigung des Protestantismus fördern, charaktervolle Auswirkung evangelischen Geisteslebens stärken, das ist unseres Bundes herrlicher Beruf. Das ist auch der Weg, dem deutschen Protestantismus die ihm gebührende Stellung im öffentlichen Leben zu erringen zum Segen unseres Vaterlandes, zur Sicherung des konfessionellen Friedens, zur Erhaltung der edelsten Volksgüter.

Für diese Aufgaben wird unser Bund volles Verständnis auch in Baden, im Lande Friedrichs des Deutschen, finden, wo er zum ersten Male zu einer General-Versammlung sich vereinigt.

Im gastfreien Mannheim, der alten Freistatt flüchtiger Protestanten, der südwestdeutschen Metropole von Handel und Industrie, wird neben unermüdlich fleißigem Bürgersinn

---

Archäologe Julius Braun, widmete ihm auf dem Grabstein des schönen Heidelberger Friedhofes die stimmungsvolle Inschrift:

„Ist ein Grab Dir noch Wunsch, Du Pfälzer Dichter, geworden,
Siehe, es ruht sich leicht hier, in dem sonnigen Berg;
Schaue hinauf auf die Höhen, sie sind voll Wein und Kastanien,
Teile die Zweige nach vorn — das ist die fröhliche Pfalz!“

E. B.

Buntes Feuilleton.

— **Die Fahne von Rezonville.** Am Jahrestag der blutigen Schlacht von Vionville veröffentlicht der Gaulois eine packende Erinnerung des Kommandanten Chabal, der als Unterleutnant des 57. französischen Infanterieregiments an dem furchtbaren Ringen teilnahm, das die Franzosen nach dem Dorf Rezonville benannt haben; der Unterleutnant Chabal war es, der damals auf dem leichenbesäten Schlachtfelde dem verwundeten Fahnenträger der 16. Hessen die Fahne entriß, deren verstümmelte Reste noch heute im Pariser Invalidendom bewahrt werden. Die 57. lagen in Linie am Ostflügel der französischen Stellung, von preußischen Geschossen umschwirrt und unterstützt von einer französischen Batterie, die nach verzweifelter Gegenwehr durch das deutsche Feuer zum Abzug gezwungen wurde. „Die rasche Abfahrt der Batterie ließ uns unsere Brigadekameraden, die 26., sehen. Sie waren nicht so geduldig wie wir, das Regiment stand auf und marschierte gegen den Feind. Ihr Beispiel wird bald befolgt; unsere vorderen Kompagnien sehen jetzt unmittelbar vor sich am gegenüberliegenden Rande einer breiten Schlucht die preußischen Pickelhauben auftauchen. Der Feind ist da, nur dreißig Meter entfernt. Da ertönt brausend das „En avant!“ Wie elektrisiert springt das ganze Regiment auf und die kompakte Masse wirft sich auf die preußischen Tirailleure. Der Rand der Schlucht wird überschritten und wie ein gewaltiger Sturzbach gießt sich das Regiment die Schlucht hinab, alles auf seinem Wege zermalmend.“ Die dünne preußische Schützenlinie wird im grauenvollen Handgemenge aufgerieben. Ueberall sieht man Menschen miteinander ringen. Man springt über isolierte Gruppen und sucht den gegenüberliegenden Schluchtrand zu erklimmen. „Wir klimmen empor und treiben die Preußen aus ihren Deckungen. Sie weichen. Mit ihnen zusammen erreichen wir den Rand der Schlucht. Ein preußischer Oberst erscheint tollkühn zu Pferde, um seine zerstreuten Leute ins Feuer zurückzuführen; er fällt sofort unter unseren Kugeln. Hastig eilen die feindlichen Schützen zurück; um der mörderischen Wirkung unseres Kugelregens zu entgehen, beugen sie sich im Laufen tief zur Erde; manche werfen sich neben den Toten auf den Boden und rühren sich nicht mehr. Auf dem Felde sehe ich eine Fahne, die der rasch dahineilende Träger tief zur Erde hält. Ich bin nicht der einzige, der sie sieht und der auf den Mann zielt; er bleibt stehen, einen Augenblick nur und fällt dann schwer zur Erde. Er ist getroffen. Ich stürze herbei und werfe mich über ihn. Er hat nicht mehr die Kraft, sich aufzurichten, kaum kann er noch die Fahne verteidigen, die seine Hände in verzweifelter Gegenwehr umklammert halten. Meinen Fuß habe ich auf seinen Leib gesetzt, er kann sich nicht mehr bewegen, ich packe die Fahne, der Schaft bricht; so entreiße ich ihm die Trophäre, deren Ende in seinen zusammengekrallten Fingern bleibt und schwinge sie hoch in der Luft. Das war keine besondere Tat, und ich fühle mich nicht mehr verdienstvoll als meine Kampfesnachbarn, die die Waffen und selbst die Pickelhauben der Gefangenen aufraffen, sodaß unsere hinteren Linien uns einen Augenblick für eine deutsche Truppe halten und das Feuer auf uns eröffnen. Der Augenblick zur Rückkehr in unsere Stellung ist gekommen. Hinter uns ertönt das Signal „Sammeln“. Wir eilen zurück. Welch grausiges Schauspiel wartet uns. Die Geschichte berichtet von einer Brigade preußischer Garde-Dragoner, die uns umgehen wollte und sich zwischen uns und die hinteren Truppen schob. Ich sah sie nicht 5 Minuten aufrecht; kaum war sie erschienen, so wurde sie von dem Feuer der auf dem Plateau liegenden Truppen niedergemäht.“ Am Abend übergibt Unterleutnant Chabal die erbeutete Fahne dem General de Cissey. „Einige Tage später wurde meine Fahne auf der Esplanade von Metz ausgestellt, wo sie einen Monat blieb. Dort standen auch einige dem Feinde abgenommene Geschütze. Dann kamen die Trophäen ins Arsenal, wo sie bis zur Kapitulation blieben. Im Augenblick der Uebergabe erinnerten sich die Generalstabsoffiziere der preußischen Fahne und sie beschlossen, sie nicht mit zu übergeben. Die Fahne wurde geteilt; auch Marschall Bazaine bekam seinen Anteil. Er nahm in die Gefangenschaft unter seinem Gepäck den zersplitterten Fahnenschaft mit, die Quaste und das Fahnenband. Das Uebrige teilten zehn Offiziere unter sich. Als Bazaine dann aus der Gefangenschaft zurückkehrte, übergab er dem Kriegsminister die Fahnenteile, die er gehütet hatte. Es sind die Reste, die jetzt im Invalidendom bewahrt werden.“

— **Der Staat im Kampfe gegen den Kuß.** Mit heiterer Spannung verfolgt man in Amerika den seltsamen Feldzug, der im Staate Iowa mit werktätiger Unterstützung der Behörden gegen den Kuß eröffnet ist. Auf Staatskosten hat man jetzt Tausende von hübschen kleinen rosafarbenen oder himmelblauen Bändchen angefertigt, die die Inschrift tragen: „Küsse mich nicht“. Alle kleinen Kinder Iowas sollen diese Mahnung als Halsband tragen. Genaue Register werden geführt, überall, wo ein Kind zur Welt kommt, empfangen die Eltern postwendend das vom Staate approbierte Halsband. Der Leiter des neugegründeten Gesundheitsamtes, Dr. Arthur Edward Kepford, hat soeben eine Rundreise durch das ganze Land beendet, auf der er alle Lehrer und Lehrerinnen zum Kampfe gegen das Küssen aufgerufen hat. In hundert Versammlungen hat er die Gefahren des Küssens dargetan und die Torheit dieser kindischen Unsitte erbarmungslos an den Pranger gestellt. Das Küssen gehört eigentlich der Steinzeit

MARCHIVUM

auch Begeisterung für vaterländische Ideale und für die hohen evangelischen Aufgaben und die ernsten protestantischen Kämpfe aus grüßen.

Auf denn nach Mannheim, ihr Führer, Glieder und Freunde unseres Bundes zu gutem Rat und besonnener Tat!"

* * *

Aus der reichhaltigen Tagesordnung erwähnen wir: Donnerstag und Freitag, den 23. und 24. September: Sitzungen des Zentralvorstandes, des Preßausschusses, des Gesamtvorstandes, Abgeordnetenversammlung, Frauenversammlung, Bad. Landesvereinsversammlung. Zu diesen Sitzungen ergehen an die Beteiligten besondere Einladungen. Freitag abends 8¼ Uhr: Begrüßungsversammlung. Begrüßungen und Antwort des Zentralvorstandes.

Samstag, den 25. September: 10—2 Uhr: Mitgliederversammlung. 1. Zur Jahresarbeit und zur Zeitlage. Reichstagsabg. Direktor Everling, geschäftsführender Vorsitzender. 2. Religion und Politik. Landtagsabg. Amtsgerichtsrat Dr. Lohmann, Weilburg. 8¼ Uhr: Evangelische Volksversammlung. Die Reformation und die deutsche Kultur. Geheimer Kirchenrat D. Meyer, Zwickau. Die Reformation und die deutsche Einheit. Reichstagsabg. Professor Dr. Hieber, Stuttgart.

Sonntag, den 26. September: 9 Uhr: Zwanzig Festgottesdienste in Mannheim und allen Nachbargemeinden. 11 Uhr: Hauptversammlung. 1. Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden, Generalleutnant z. D. von Letzel. 2. Hauptvortrag: „Ist eine Aenderung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat anzustreben?" Universitätsprofessor Dr. Otto Mayer, Leipzig. 3½ Uhr: Evangelische Volksversammlung im Nibelungensaal. Ein starker Protestantismus, der Hort echter Freiheit. Universitätsprofessor D. Baumgarten, Kiel. Ein starker Protestantismus, der Bürge wahren Friedens. Stadtpfarrer Dr. Weitbrecht, Wimpfen. Evangelische Volksversammlung im Musensaal. Treue zur evangelischen Sache, dazu mahnt die Pfälzer Geschichte! Pfarrer D. Dr. Diehl, Darmstadt. Treue zur evangelischen Sache, das fordert unsere Gegenwart! Pfarrer Storch, Magdeburg. 7½ Uhr: Festessen mit Damen im Friedrichspark.

Montag, den 27. September: Ausflug nach Heidelberg mit Feier auf dem Heidelberger Schloß.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 18. August 1909.

* **Der Kaiser auf der Ila.** Wie wir schon vor einiger Zeit mitteilten, wird der Kaiser im Anschluß an die Truppenschau in Mainz am Donnerstag auch nach Frankfurt zur Ila kommen. Daß dieser Besuch aber direkt am gleichen Tage noch stattfinden wird, ist zweifelhaft, da die Ankunft des Kaisers in Cronberg schon auf Donnerstag nachmittag um 4 Uhr festgesetzt ist. Wie wir dagegen aus sicherer Quelle erfahren, wird der Kaiser am Samstag, vormittag gegen 11 Uhr zum Besuche in der Ila erwartet. Im übrigen sind auch für die anderen Tage schon die Dispositionen im kaiserlichen Programm getroffen, so daß für den Frankfurter Besuch nur der Samstag übrig bleibt.

* **Verordnung bezüglich des Vollstreckungsverfahrens gerichtlich erkannter Geldstrafen.** Das Justizministerium hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium eine Verordnung erlassen, in der das Vollstreckungsverfahren bezüglich gerichtlich erkannten Geldstrafen neu geregelt wird. Danach sind für die Vollstreckung zuständig das Amtsgericht (bei Erkenntnissen des Amtsrichters oder Schöffengerichts) und die Staatsanwaltschaft (bei Urteilen des Landgerichts oder des Schwurgerichts). Die vollständige Behörde ist befugt, Aufschub bis zu vier Monaten und innerhalb dieses Zeitraums Ratenzahlung zu bewilligen. Längerer Aufschub, Milderung oder gänzliche Erlassung der Strafe kann nur im Gnadenwege durch das Justizministerium gewährt werden. Bei dem Finanzamt einkommende Gnadengesuche sind unter Anschluß der Akten über die Betreibung der Geldstrafe an die Strafvollstreckungsbehörde zur Entschließung oder Vorlage an das Justizministerium abzugeben. Kann eine Geldstrafe weder sofort beigetrieben noch die stellvertretende Freiheitsstrafe an dem Verurteilten vollstreckt werden, so ist das Finanzamt ermächtigt, unter der Voraussetzung genügender Sicherheitsleistung Aufschub zu bewilligen, oder bei freiwilliger Zahlung eines Teils der Geldstrafe den Rest derselben nachzulassen, sofern der nachzulassende Betrag die Summe von 500 M. nicht übersteigt und das Einverständnis der Strafvollstreckungsbehörde vorliegt. Die in den Betreibungsvorschriften dem Finanzamt verliehene Ermächtigung zu Stundungsbewilligungen bezieht sich hinsichtlich gerichtlich erkannter Geldstrafen nur auf die in Zoll- und Steuersachen ausgesprochen. Obige Verordnung tritt am 1. Oktober in Kraft.

* **Wirkung der Tabaksteuer.** Wir haben bereits in einer der letzten Nummern ausgeführt, daß der Betrieb in den Zigarrenfabriken in Ladenburg ganz bedeutend reduziert wird. Aus Speyer verlautet nun, daß in den dortigen Zigarrenfabriken bereits von dieser Woche ab die verkürzte Arbeitszeit eingeführt wurde. In Hockenheim mußte die dortige Geschäftsleitung der Tabakarbeitergenossenschaft 50 Personen, größtenteils Frauen, entlassen. Die Firma Heidelberger läßt per 1. Oktober ab eine Reduzierung der Arbeitszeit in ihrer Hockenheimer Zigarrenfabrik eintreten. Weitere Arbeitszeit-Reduzierungen in den Zigarrenfabriken stehen noch zu erwarten.

* **Der Schiffahrtsverkehr auf dem Rhein** ist, wie uns aus Bingen geschrieben wird, in der letzten Zeit recht bedeutend. Fortgesetzt kommen Schleppzüge zu Berg und zu Tal. Auch die Floßfahrt ist recht belebt und fast Tag für Tag fahren große Flöße zu Tal, die der Schiffahrt manchmal größeren Aufenthalt verursachen. Die zur Verfrachtung gelangenden Braunsteine kosten im Zentner 3½—4 Pfg. Fracht nach den Rheihäfen. Chamottesteine werden im Zentner mit 3 Pfg. ab Kempten bei Bingen nach dem Niederrhein verfrachtet. — Im Anhange des Schraubendampfers „Dir. Louis Gutjahr Nr. 6" befindet sich gegenwärtig ein neuer großer Schleppkahn der Badischen Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport Mannheim auf seiner ersten Bergfahrt. Der neue Kahn ist in Holland erbaut und bringt eine Ladung Stückgüter nach Mannheim.

* **Silberne Hochzeit.** Herr Emil Baasch, Abteilungsvorsteher bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft hier und dessen Gattin feiern morgen das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Turnverein Mannheim.** Zu Ehren seiner auf dem Kreisturnfest Heidelberg erzielten hervorragenden Erfolge veranstaltete der Verein am vergangenen Samstag in seinem Vereinshaus eine Siegesfeier, die einen würdigen Verlauf nahm. Der Vereinsvorsitzende, Herr Kérmas, dankte in seiner Begrüßungsansprache den Turnerinnen für die beim Festbankett in Heidelberg gezeigten, mit reichem Beifall aufgenommenen Uebungen, der Musterriege, die bekanntlich in der Stärke von 100 Mann vor dem Großherzog im Vereinswetturnen mit großem Erfolg auftrat. Ferner dankte er den Einzelturnern, die durch die Zahl der Siege den Verein trotz überaus starker Konkurrenz an drittbeste Stelle brachten und der technischen Leitung, die durch unermüdliche heiße Arbeit solche Leistungen erzielen konnten, daß der Verein in solch ehrenvoller Weise abschnitt. Sein Dank klang in ein begeistert aufgenommenes „Gut Heil" aus. In großzügiger, schön aufgebauter Rede feierte das Ehrenmitglied, Herr Rub, die deutsche Turnerschaft, seiner Freude Ausdruck gebend, daß sich endlich auch in den höheren Kreisen die Erkenntnis Bahn breche, von welch großer Bedeutung das Turnen für die Förderung der Volksgesundheit sei. Turnwart Schweizer brachte eine stattliche Reihe von Siegern, darunter 3 erste Preise, zur Verlesung, die auf 5 dieses Jahr besuchten Festen für den Verein neue Ehren erzielten. Exakt durchgeführte Freiübungen und Keulenschwingen, sowie ein anmutiger Reigen der Damen, mustergültige Glanzleistungen der Wetturner am Reck, Barren und Pferd, sauber gesungene Chöre der Sängerriege, prachtvolle Baritonsolis des Turner Winkler, sowie vorzügliche Darbietungen des Künstlerensembles Rumpf, verschönten den Abend, der in ein gemütliches Tänzchen ausklang.

* **Kirchweihfest in Neckarau.** Es dürfte noch viel zu wenig bekannt sein, daß unter Vorort Neckarau auch vom Waldpark aus verschiedene sehr schöne Zugangswege hat. Der kürzeste Weg nach Neckarau ist der am Häfnerschen Waldpark-Restaurant bei der großen Silberpappel abzweigende, von wo aus man in 15 Minuten bequem den Vorort erreicht. Da nach dem Waldpark-Restaurant sowohl von der Rheinbrücke als auch von der Stephanienpromenade aus am Sonntag Nachmittag Nolls regelmäßige Motorboot-Fahrten stattfinden, ist mit dem Kurs über das Waldpark-Restaurant eine ganz ausgezeichnete und bequeme Verbindung zwischen Mannheim und Neckarau möglich.

* **Eine Beleidigungs-Affäre** aus der Zeit der Kaufmannsgerichtswahl im Jahre 1907 fand erst gestern vor dem Schöffengerichte ihren gerichtlichen Austrag. Sie mußte solange ausgesetzt werden, da der Beklagte, Reichstagsabgeordneter Gustav Lehmann, solange sein Reichstagsmandat ausgeübt hatte, ihm also die Immunität gegen richterliche Handlungen zustand. Am 23. Oktober 1907 fand im hiesigen Gewerkschaftshause eine von der Mannheimer Organisation des Zentralverbandes deutscher Handlungsgehilfen einberufene öffentliche Versammlung statt behufs Stellungnahme zur Kaufmannsgerichtswahl. Die deutsch-nationalen Handlungsgehilfen tagten in einem anderen Lokale, hatten aber eine Anzahl ihrer Mitglieder in die Versammlung der freigewerkschaftlich organisierten Zentralverbändler entsandt, die in den hinteren Sitzreihen des Saales Platz genommen hatten. Den Vorsitz führte der Handlungsgehilfe Tischer, stellvertretender Vorsitzender war der Handlungsgehilfe Oppenheimer, außerdem hatte noch am Vorstandstische der Referent des Abends, Reichstagsabgeordneter Gustav Lehmann Platz genommen. Nach Lehmann sprach ein gewisser Brahner von den Deutschnationalen, der den Unwillen der Zentralverbändler dadurch erregte, daß er nach ihrer Ansicht seine Ausführungen absichtlich in die Länge zog und nicht zur Sache sprach. Referent Lehmann machte deshalb den Vorschlag, die Redezeit nur auf 10 Minuten zu beschränken. Eine Abstimmung hierüber fand nicht statt, da der Vorstand aus der Haltung der Versammlung eine Zustimmungserklärung zu konstatieren glaubte. Als nach Oppenheimer noch ein weiterer Diskussionsredner gesprochen, nahm der Gauleiter der Deutsch-Nationalen, Julius Schellin aus Frankfurt a. M. das Wort, um an dem Antrag Lehmanns Kritik zu üben, deren Form Lehmann Veranlassung gab, dem Sprecher die Worte: „Sie unverschämter Bursche" entgegenzuschleudern. Diese Aeußerung bildete den Gegenstand der heutigen Privatklage Schellins. Lehmann bestritt heute diese Aeußerung keineswegs, der Vorstand sei der Ansicht gewesen, daß Brahner nur vorgeschickt gewesen sei, um die Versammlung hinauszuziehen, und so den Deutschnationalen Gelegenheit zu geben, nach Schluß ihrer Versammlung noch einmal in die der Zentralverbändler zu kommen und deren Versammlung zu sprengen. Es habe den Eindruck gehabt, als ob der Redner die Versammlung zum Besten halten wollte. Die Versammlung sei infolgedessen aus Entrüstung über das Verfahren des Diskussionsredners immer unruhiger geworden. Unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung habe er den Vorschlag gemacht, die Redezeit auf 10 Minuten zu beschränken. Schellin habe ihm infolgedessen den Vorwurf der Anmaßung gemacht, mit seiner Aeußerung habe er nur eine Beleidigung auf der Stelle erwidert. Noch in keiner Versammlung hätten sich Gäste so ungebührlich aufgeführt, wie die Deutschnationalen in jener Versammlung. Der Kläger stellt fest, daß er zu einer Kritik der Geschäftsführung berechtigt gewesen sei, ein Beschluß auf Beschränkung der Redezeit sei nicht gefaßt worden, Lehmann habe einfach gesagt, wir lassen nur noch 10 Minuten sprechen. Er habe kein Recht gehabt, eine solche Beschränkung einfach zu dekretieren. Als die beleidigende Aeußerung gefallen sei, habe er (Kläger) gefragt: Halten Sie das aufrecht? Und Lehmann habe dann noch zweimal die Worte wiederholt. Lehmann entgegnet dem Kläger, daß es dem Kläger ja freigestanden hätte, sich zu Worte zu melden und gegen die Handhabung der Geschäftsordnung zu protestieren, nichts derartiges sei aber geschehen. Der Zeuge Kaufmann Martin gibt zu, daß Lehmann der Auffassung sein konnte, er sei zuerst beleidigt worden, ein in Rastatt kommissarisch vernommener Zeuge Nenninger bekundet, der Antrag sei nicht von Lehmann, sondern von dem Vorstand ergangen. Auch der Zeuge Oppenheimer berichtet, daß die Versammlung bei den Ausführungen Brahners immer entrüsteter wurde. Der Verteidiger des Angeklagten, R.-A. Dr. Weinberg für Dr. Frank, hält den § 193 R.-Str.-G.-B. für vorliegend. Lehmann habe gegenüber den Aeußerungen Schellins nur eine Beleidigung auf der Stelle erwidert, wofür er straffrei bleibe. Der Kläger beantragt Bestrafung des Angeklagten, er sei Lehmann persönlich nicht nahe getreten, die Beleidigung sei schwerer Natur. Ferner beantragt der Kläger, die Urteilspublikation im „General-Anzeiger", im „Handlungsgehilfenhort", in der „Volksstimme" und in der „Frankfurter Sozialen Rundschau". Das Urteil lautet auf eine Geldstrafe von 20 Mark und Urteilspublikation im „General-Anzeiger" und „Volksstimme" hierselbst. Das Gericht hat nicht den Nachweis für erbracht, daß Schellin mit seinen Ausführungen über den Rahmen des § 193 hinausgegangen ist. Der Beklagte konnte aber aus der Haltung der Deutschnationalen Anlaß haben zu befürchten, daß seitens derselben ein Gewaltakt geplant sei. Andererseits konnte aber auch Schellin annehmen, daß eine Gewalthandlung der Versammlungsleitung vorliegt und sich beeinträchtigt glauben. Selbst wenn man eine Beleidigung seitens Schellins für vorliegend erachtete, mußte die Beleidigung seitens Lehmanns als eine schwerere erachtet werden.

* **Ein galanter Abe-Schütze.** In einer von einer Lehrerin unterrichteten Knabenklasse der Vorstädter Volksschule sollte kürzlich ein kleiner Schlingel den Lohn für bewiesene Schlagfertigkeit in gleicher Münze entgegennehmen. Als er sich zögernd der mit dem Stock harrenden Lehrerin naht, bemerkt er, daß diese eine neue Bluse trägt. Offenbar um die Aufmerksamkeit der Lehrerin von sich abzuwenden, sagte er treuherzig: „Was hast Du eine schöne Bluse an!" Der kleine Mann hatte offenbar die Erfahrung gemacht, daß man mit Höflichkeit weiter kommt, als mit Grobheit und sich auch in diesem Falle nicht verrechnet, denn die Lehrerin war vor Lachen nicht imstande, der Schattenseite des kleinen Schlingels die zugedachte Aufmerksamkeit zu widmen, entließ ihn vielmehr mit einem Verweis und einem gelinden Klaps.

Vergnügungen.

* **Im „Neuen Storchen"**, K 1, 2 konzertiert allabendlich die beliebte Damenkapelle „Seestern". Durch ihre flotte Musik bietet die Kapelle den Besuchern einen frohen genußreichen Abend.

Aus dem Großherzogtum.

* Bühl, 17. August. Die Firma Wolf Netter und Jacobi gibt ihrem Personal bekannt, daß der Seniorchef ihrer Firma, Fabr. Leopold Netter in Berlin, dem „Stiftungsfonds" abermals den Betrag von 10 000 Mark zur Unterstützung der bei der Firma beschäftigten Arbeitern in Notfällen zugewendet hat.

* Stockach, 17. Aug. Im benachbarten Zizenhausen ist ein „hellsehendes" Mädchen, das durch übernatürliche Gaben alle Krankheiten erkennen und heilen will. Täglich kommen zahlreiche Kranke, selbst aus weiter Entfernung, zu dieser Somnambule, um sich von diesem Mädchen „behandeln" zu lassen. Man muß sich wundern, daß es immer noch Leute gibt, die nicht einsehen wollen, daß Krankheiten nicht durch eine hysterische Person, sondern durch einen tüchtigen Arzt geheilt werden können.

* Gengenbach, 18. Aug. Gestern ist wieder ein Knabe beim Baden in der Kinzig ertrunken und zwar an der gleichen Stelle, wo vor einigen Wochen der Seminarist das Leben einbüßte.

* Ueberlingen, 18. Aug. Nach stundenlangem Suchen wurde heute nachmittag der ertrunkene Franzose, der Sprachlehrer der Fürstenberg. Prinzen, von den wackeren Reichenauer Fischern an die Oberfläche gezogen. Noch mitten in der Nacht fuhr der Fürst mit dem Automobil in Begleitung einiger Herren von hier nach der Reichenau, um die Leute zu bestellen, und am Morgen war der Fürst wieder der erste an der Stelle, ein Beweis, welcher Beliebtheit sich der Sprachlehrer am fürstlichen Hofe erfreute. Der Verunglückte wurde in Begleitung höherer hiesiger Beamten und des fürstlichen Hofmeisters in das Krankenhaus gebracht. In der ganzen Bevölkerung hier nimmt man innigen Anteil an dem traurigen Falle.

* Waldshut, 18. Aug. Vorgestern abend wurde einem auf dem Heimweg begriffenen Knaben aus Dogern, der Vieh dorthin treiben half, von einem Stier ein Auge ausgestoßen. Der Verletzte fand Aufnahme im Spital.

* Konstanz, 17. Aug. Der Kaiser von Oesterreich wird, so melden die Blätter, während seines Aufenthaltes in Bregenz, von da aus dem Großherzogspaar auf der Mainau und dem Grafen Zeppelin auf der Werft von Manzel Besuche abstatten.

* Konstanz, 17. Aug. Die Luftschiffer-Schule hat das W. Stein'sche Haus in der Kolonie Langenstein in Friedrichshafen gemietet; am 1. Oktober wird der Unterricht beginnen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Neustadt, 18. Aug. In einer hier abgehaltenen Versammlung hat sich eine Vereinigung pfälzischer Tanzlehrer gebildet, deren Bestreben dahin geht, durch gemeinsames Zusammenwirken die Mißstände des Tanzlehrerberufes zu beseitigen, durch Ausbildung die Tanzkunst in Stadt und Land zu einer höheren Stufe zu bringen und in der ganzen Pfalz ein mehr einheitliches Tanzen zu erzielen. Auch soll eine gesetzliche Regelung des Tanzunterrichts, ähnlich wie in Nürnberg angestrebt werden.

* Zweibrücken, 17. Aug. Durch die kolossale Hitze wurden gestern mehrere Frauen ohnmächtig.

* Rodalben, 17. Aug. Am Sonntag abend ereignete sich gegen halb 9 Uhr hier eine Bluttat. Der 21 Jahre alte Sohn Michel des Schuhfabrikanten Leininger feuerte mit einem Revolver vor einer Gastwirtschaft auf den 25 Jahre alten Fabrikarbeiter Heinrich Durm sechs Schüsse ab, wovon zwei oder drei in den Hals und einer in den linken Oberarm eindrangen, die den Durm lebensgefährlich verletzten. Grund zur Tat soll die Entlassung der Ehefrau Durm, welche in Leiningers Fabrik beschäftigt war, sein; hierdurch kam es zum Wortwechsel. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle, jedoch konnte nur eine Kugel herausgeschnitten werden. An dem Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt. Durm ist aus Petersberg gebürtig und seit 15 Jahren in Rodalben wohnhaft. Er ist verheiratet und Vater von 2 kleinen Kindern. Der Revolverheld wurde verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis nach Pirmasens gebracht. Während seiner Flucht schoß auf der mit vielen Menschen belagerten Straße Leininger auf Durm, wobei jedoch die Kugel den Weg durch das Fenster der Wirtschaft Bold nahm, dicht an den Köpfen einiger Gäste vorüberflog und sich in die Wand einbohrte.

c. Von der hessischen Bergstraße, 17. August. Auf den Obstmärkten unserer Gegend erbrachte in der letzten Zeit der Zentner Aprikosen 18 Mark! Pfirsiche 18—19 Mark, Mirabellen 12—14 Mark, Frühpflaumen, 12—13 Mark, Frühzwetschen 14—16 Mark, Reineclauden 14—16 Mark, Tomaten 15 Mark, Einmachbohnen 8—10 Mark, türkische Zwetschen 10 bis 12 Mark.

Sportliche Rundschau.

* **Fränkischer Mainpokal.** Das Rennen um den Fränkischen Mainpokal, das in Würzburg ausgerudert wurde, hatte folgendes Ergebnis: 1. Josef Eichelsdörfer, Ruderklub Bamberg, 7:32; 2. Otto Metz, Schweinfurter Ruderklub „Franken", 7:43; 3. Karl Jüngst, Würzburger Ruderverein von 1875, bei 1600 Meter aufgegeben. Der Sieger, ein junger Ruderer, fuhr in guter Form und geläufiger Technik das Rennen sicher durch.

---

en, wie das Aneinanderreiben von Nasen und Kinn. „Ich bin überzeugt, äußerte sich Dr. Kepford vertrauensselig, „daß es mir gelingen wird, innerhalb einer Generation diese gefährliche Unsitte auszurotten." Die Schullehrer haben ihm ihre Hilfe zugesagt. Wo immer Gesellschaften, Picknicks im Freien oder Tanzkränzchen stattfinden, empfangen alle Gäste vorher wertvolle Winke von den Gesundheitsreformatoren, kurze Sinnsprüche etwa des Inhaltes: „Setze den, den Du liebst, nicht den Bazillen eines Kusses aus." Wenn die Lehrer irgendwie Grund haben, anzunehmen, daß einer ihrer einstigen Zöglinge flirtet, so erhält er sofort mit der Post die milde Mahnung, die Geliebte zwar an der Hand zu fassen und innig zu drücken, aber beileibe nicht zu küssen. Für fünfzehn Jahre alte Mädchen, die nie geküßt wurden, sind Geldpreise ausgesetzt. Die Jugend Jowas soll ungeküßt zu Männern und Frauen heranwachsen.

MARCHIVUM

* **Dauerrudern des Donauregattaverbandes.** Das Dauerrudern des Donauregattaverbandes fand in Deggendorf statt. 1. Verbandsdauerrudern: 1. Passauer Ruderverein, 47:32; 2. Straubinger Ruderklub, 48:28; 3. Ruderverein „Winking" Linz, 49:43; 4. Deggendorfer Ruderverein I; 5. Deggendorfer Ruderverein II. 2. Internationales Dauerrudern: 1. Deggendorfer Ruderverein, 46:56; 2. Straubinger Ruderklub, 47:08; 3. Deggendorfer Ruderverein 47:34.

* **Paris—Frankfurter Achterrennen.** Die Frankfurter Rudergesellschaft Germania hat an den Frankfurter Regattaverein die Mitteilung gelangen lassen, daß sie bereit sei mit ihrer Achtermannschaft ein Herausforderungsrennen gegen die im Stadtachterrennen siegreiche Mannschaft des Frankfurter Rudervereins zu starten.

* **Salamander, Mannheim.** Das am Sonntag, 15. ds. Mts. veranstaltete interne Schwimmfest des Schwimmklub „Salamander" ergab folgende Resultate: 1) Erstschwimmen: 1. Th. Klein, 2. W. Reichardt. 2a) Zöglingsschwimmen unter 14 Jahren: 1. B. Querengässer, 2. W. Querengässer. 2b) über 14 Jahren: 1. R. Querengässer, 2. Aug. Sieberling. 3) Schnellschwimmen: 1. H. Querengässer, 2. C. Best. 4) Junior-Brust-Schwimmen: 1. K. Trentle, 2. F. Groß. 5a) Kopfweitsprung für Erstkämpfer: 1. Otto Lehlbach, 2. W. Reichardt. 5b) für Junioren: 1. Otto Lehlbach, 2. A. Vollrath. 5c) für Senioren: 1. R. Epp, 2. O. Lehlbach. 6) Juniorstafette 3. Mannschaft. 7) Seniorseitenschwimmen: 1. C. Best. 8a) Zöglingsseitenschwimmen unter 14 Jahren: 1. W. Querengässer, 2. B. Querengässer. 8b) über 14 Jahren: 1. R. Querengässer, 2. Willi Reichardt. 9) Juniorspanischschwimmen: 1. A. Kamil, 2. Th. Beckenbach. 10) Seniorrückenschwimmen: 1. H. Querengässer, 2. O. Lehlbach. 11) Seniorschwimmen: 1. H. Querengässer, 2. A. Vollrath. 12) Juniordamenschwimmen: 1. H. Hommen, 2. H. Marx. 13) Juniorschwimmen: 1. A. Kamil, 2. G. Stutzmann. 14) Zöglingsstafette: 1. Mannschaft. 15) Juniorrückenschwimmen: 1. E. Bostel, 2. H. Englert. 16) Seniorbruschwimmen: 1. C. Best, 2. O. Lehlbach. 17a) Zöglingsspanischschwimmen unter 14 Jahren: 1. B. Querengässer. 17b) über 14 Jahren: 1. W. Reichardt, R. Querengässer, 2. B. Hauer. 18) Hauptstafette, Brust, Seite, Rücken, Spanisch: 1. I. Mannschaft. 19) Juniorseiteschwimmen: 1. A. Kamil, 2. Th. Klein. 20) Zöglingsertschwimmen: 1. H. Müller, 2. R. Hahn. 21) Seniordamenschwimmen: 1. Th. Lang, 2. B. de Lank. 22) Wasserballspiel: Die schwarze Partei siegt über die rote mit 3:2.

Rheinische Motorbootwoche.

Den Rheinpreis gewann das bekannte Boot „Marga" (Bes. Assessor Dr. Cohn-Berlin) mit 69,6 Zeitpunkten. Der zweite Preis fiel auf „Alohaoe" mit 66,8 Punkten und der dritte Preis an „Drakenburgh". Wie wir hierzu noch erfahren, vollzog sich der Start zur zweiten Etappe der Motorbootwettfahrt um den Rheinpreis glatt und ohne Schwierigkeiten. Es waren nur drei Boote erschienen. „Marga" startete nach der „Aloha-oe", nahm aber bald die Spitze. „Drakenburg II" lief langsamer und blieb im Hintertreffen. „Marga" gewann schließlich den Rheinpreis, „Aloha-oe" erhielt den 2. und „Drakenburg I" den 3. Preis, wie dies schon von vornherein vorauszusehen war.

Stimmen aus dem Publikum.

Das R 2-Schulhaus als Sehenswürdigkeit der Stadt!

Daß die Stadtverwaltung von dem steuerzahlenden Hausbesitzer verlangt, daß sein Haus in sauberem Zustande dasteht, werden die Hausbesitzer wohl wissen. Wie aber die Stadtverwaltung für das angenehme Aeußere ihrer Bauten besorgt ist, davon gibt das in Schmutz und Dreck dastehende R 2-Schulhaus redliches Zeugnis. Stünde das Gebäude allerdings im östlichen Stadtteil, da würde man schon hie und da den Häusereiniger und den Tüncher bestellen. Was hat das aber im Zentrum der Stadt für einen Wert? Die dortigen Anwohner können auch mit einem mehr oder weniger mit Schmutz bedeckten Vis-à-vis vorlieb nehmen. An ihr ästhetisches Gefühl denkt man nicht. Es ist ein ganz netter Zeitvertreib, täglich so und so viele Einheimische und Fremde kopfschüttelnd an dem genannten Objekt vorbeigehen zu sehen. — Die Zeilen werden genügen, um die Stadtverwaltung an ihre Pflichten zu erinnern.

Sämtliche Anwohner des R 2-Schulhauses.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Tolstoi auf dem Stockholmer Friedenskongreß. Nach langer Pause scheint der Weise von Jaßnaja Poljana die ländliche Stille seines Gutes auf kurze Zeit verlassen zu wollen, um wieder einmal persönlich an der Debatte über eine der großen Fragen der Zeit teilzunehmen. Moskauer Blättern zufolge ist Leo Tolstoi fest entschlossen, zum Friedenskongreß in Stockholm einzutreffen, für den er einen umfangreichen Bericht über seine Auffassung vom Frieden vorbereitet. Ursprünglich wollte Tolstoi nur den Bericht einsenden, er ist jedoch zu der Ueberzeugung gekommen, daß dieser nicht angenommen werden würde, weil er in sehr scharfer Form abgefaßt ist. Tolstoi hofft durch seine persönliche Anwesenheit die unbedingte Annahme seines Berichts zu erwirken. Wenn Tolstoi seine Absicht wahr macht, dürfte seine Person jedenfalls dem Stockholmer Kongreß ungewöhnliche Anziehungskraft und bedeutendes Gewicht geben. Tolstoi hat jüngst einen Essay „Briefe eines Bauern über Wissenschaft" beendet.

Von Tag zu Tag.

— **Schwere Explosion.** Paris, 18. August. Die Morgenblätter melden aus Nancy: In den Hütten von Gorcy, Dep. Meurthe et Moselle, fand eine Gasexplosion statt, wobei 5 Arbeiter und der Ingenieur schwer verbrannt wurden. 2 Arbeiter sind bereits gestorben. Auch der Zustand der 3 anderen gilt als verzweifelt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Heidelberg, 18. August. Heute nacht wurde in einem Hause in der Speyererlandstraße lt. „Frkf. Ztg." eingebrochen, wobei dem Dieb Schmucksachen und Juwelen im Werte von 5000 Mark und ein größerer Geldbetrag in die Hände fielen.

* Ueberlingen, 18. Aug. Der Fürst von Fürstenberg besuchte am Sonntag Nachmittag lt. „Frkf. Ztg." von Heiligenberg mit seiner Familie und einer größeren Hofgesellschaft das hiesige Bad-Hotel. Nach kurzer Rast nahmen die beiden Prinzen und einige Herren ein Bad im See. Der französische Hauslehrer fuhr in einer Gondel in die See hinaus, um in der Nähe der schwimmenden Prinzen zu sein. Die Badenden umringten die Gondel und trieben allerlei Allotria. Die Prinzen hängten sich an das Boot, das umkippte. Der Hauslehrer fiel ins Wasser und ertrank. Die Leiche wurde erst Montag Mittag 3 Uhr von Reichenauer Fischern gefunden und geborgen.

* Frankenthal, 18. August. Wegen Mordversuchs wurde gestern vormittag die Ehefrau des Musikers und Drehers Peter Zöller im Neumayerring verhaftet. Sie hatte die Absicht, ihre vier Kinder und dann sich selbst zu erhängen. Am Montag vorher hatte sie ihren 4¼ Jahre alten Knaben aufgehängt. Das Schreien und Zappeln des Kindes erregte aber ihr Mitleid und sie schnitt ihn wieder ab. Das Motiv zur Tat sind häusliche Zwistigkeiten. Frau Zöller wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

* Mainz, 18. August. Wie das „Mainzer Tageblatt" meldet, wurde als Vertreter Deutschlands zur Internationalen Kommission, die ein internationales Hypothekenrecht für Schiffe im Anschluß an das deutsche Binnenschiffahrtsgesetz vom Jahre 1896 regeln soll, neben dem Geheimen Rat Dr. Tull-Berlin, Geheimer Kommerzienrat Melcher aus Mainz ernannt.

* Mainz, 18. Aug. Das Großherzogspaar von Hessen ist um 3½ Uhr aus Bayreuth hier eingetroffen. Die Stadt ist zu der morgigen Kaiserparade prächtig geflaggt.

* Offenbach, 18. August. Das Ministerium hat das Ortsstatut über die Einführung der völligen Sonntagsruhe genehmigt.

* München, 18. August. Der Chauffeurstreik macht sich n. „Frkf. Ztg." ziemlich fühlbar. Bis jetzt haben 31 Firmen nachgegeben. Die Elektro-Automobil-Gesellschaft ist mit den streikenden Gesellschaften in Unterhandlungen getreten, doch sind sie bis jetzt erfolglos geblieben.

* Madrid, 18. August. Die Meldung von der Offensive der spanischen Truppen war verfrüht; sie wurde vermutlich dadurch hervorgerufen, daß General Marina gestern lt. „Frkf. Ztg." eine Truppenschau seiner sämtlichen Streitkräfte abhielt.

ME. Petersburg, 18. Aug. (Priv.-Tel.) Wir erfahren bestens, daß der russische Ministerrat die Aufhebung der deutschen Privatschulen in Rußland beschlossen hat. Der Besuch der russischen Schule soll wieder wie vor der Revolution obligatorisch gemacht werden.

ME. Konstantinopel, 18. Aug. (Priv.-Tel.) Der Sultan unterzeichnete einen Gnadenerlaß, wonach 12 Anhänger des alten Regimens, welche vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden waren, zur Verbannung nach Syrien begnadigt werden.

* Newyork, 18. August. Ein Telegramm meldet aus Peking: Das auswärtige Amt willigte ein, daß Amerika mit einem Viertel an der Uebernahme der Hankau-Szechum-Bahn sich beteilige, die auf 30 Millionen erhöht wurde. Das Uebrige werden die deutschen, französischen und britischen Interessenten übernehmen.

Vom Grafen Zeppelin.

* **Stuttgart, 18. Aug. Wie der „Schwäbische Merkur" von authentischer Seite in Konstanz erfährt, ist die Nachricht, Graf Zeppelin werde heute das Krankenhaus verlassen, unrichtig. Sein Befinden ist zwar recht gut und die Besserung schreitet täglich vorwärts, aber die Wunde heilt etwas langsam, sodaß der Graf noch einige Tage im Krankenhause wird weilen müssen.**

Der Geburtstag des Kaisers von Oesterreich.

* Wilhelmshöhe, 18. Aug. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Josef fand heute Mittag 1 Uhr beim Kaiserpaar Frühstückstafel statt, an der unter anderen der Reichskanzler, die Botschafter Freiherr von Marschall und Szönghany-Marisch teilnahmen. Im Verlaufe der Frühstückstafel erhob sich der Kaiser und trank auf das Wohl des Kaisers Franz Josef, seines herzlich geliebten väterlichen Freundes und treuen Bundesgenossen. Die Musik spielte die österreichische National-Hymne.

Die Reichstagsersatzwahl in Koburg.

* Koburg, 18. Aug. Die Reichstagsersatzwahl im Koburger Wahlkreis wird lt. „Frkf. Ztg." am 10. Oktober stattfinden.

Nationalliberale Kundgebungen.

* Hannover, 18. Aug. In Norden und Leer finden am nächsten Samstag und Sonntag nationalliberale Kundgebungen statt. In beiden Städten werden die Abgeordneten Bassermann, Stresemann und Weber über „Die politische Lage und die Reichsfinanzreform" sprechen.

Die griechisch-türkische Spannung.

M. E. Berlin, 18. August. In der Kretafrage ist im Laufe des Vormittags keine Wendung eingetreten. Die Mächte mahnen nach wie vor am Bosporus wie in Athen zur Mäßigung, indessen die Kreter nichts von Nachgeben wissen wollen. Die Situation bleibt weiter in der Schwebe.

* Konstantinopel, 18. Aug. Die heute erwartete Antwortnote der griechischen Regierung ist bis heute mittag nicht eingetroffen. Trotzdem verlautet in unterrichteten Kreisen, daß ihr Inhalt im Ministerium des Aeußern bekannt sei. Danach wird in der Note erklärt, die griechische Regierung habe eine nochmalige eingehende Untersuchung der Klagen der Türken in Bezug auf Kreta und Mazedonien, sowie auf die Zurückziehung der griechischen Offiziere aus Kreta veranlaßt.

Die Untersuchung ergab, daß die Haltung der griechischen Regierung gegenüber der Pforte in beiden Fragen durchaus loyal gewesen sei, so daß der Vorwurf unfreundlichen Verhaltens Griechenlands gegenüber der Türkei nicht gerechtfertigt sei. In Bezug auf die kretische Frage verweist die griechische Regierung auf die Erklärungen der vorigen Note. In unterrichteten Kreisen hält man die baldige Abberufung des türkischen Gesandten aus Athen für wahrscheinlich.

* **Canea, 18. August. Eine aus Matrosen der Schutzmächte zusammengesetzte Kompagnie landete heute Morgen 5 Uhr, holte die von der Festung in der Nähe des Hafens wehende Flagge herunter und beseitigten den Flaggenmast. Nach Zurücklassung einer internationalen Schutzwache von 50 Mann auf der Bastion, von der die Fahne geweht hatte, kehrten die Truppen an Bord zurück. Kretische Gendarmerie hielt die Ordnung in der Stadt aufrecht.**

Eine neue Niederlage des Bundes der Landwirte.

* Diepholz, 18. Aug. Bei der heute stattgefundenen Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Diepholz-Syke wurden für Direktor Meyer-Verden (Natl.) 129 Stimmen, für Hofbesitzer Logemann-Ratlosen, Kreis Sulingen (Bd. d. Landwirte) 84 Stimmen abgegeben. Nicht erschienen waren 10 Wahlmänner. Die Wahlmänner haben Meyer somit gewählt.

Die Unterschlagung der Hilfsgelder in Messina.

M.E. London, 18. Aug. (Privattelegramm). Ueber die Unterschlagung der Hilfsgelder in Messina steht eine Parlamentsdebatte bevor. Die Arbeiterpartei kündigt eine Interpellation an die Regierung an, welche über die Mißstände in Messina, bei welchen auch englische Gelder veruntreut worden sind, Aufklärung fordern wird.

Der Todeszug der Cholera.

ME. Lodz, 18. Aug. (Priv.-Tel.) Entgegen den amtlichen Berichten, meldet die „Lodzer Ztg." über den Todeszug der Cholera an einem Tag, dem 17. August. Es erkrankten in Petersburg 329 Personen, in Polozk 1 Person, in Jarroslaw 2 Personen, in Wolgoda 44 Personen, in Archangelsk 8 Personen, in Poltow 2 Personen. Es starben an der Cholera in Petersburg 10, in Polozk 1 und in Poltow 23 Personen.

Die korrumpteste Stadt der Welt.

M.E. Newyork, 18. Aug. Die amtlichen Enthüllungen über die Bestechungsaffäre der Newyorker Sicherheitspolizei verläuft im Sande. Die Staatsanwaltschaft hat die Einleitung eines Strafverfahrens wegen Mangel an Beweisen abgelehnt.

Herr von Bethmann-Hollweg und die Reform des preuß. Wahlrechts.

In letzter Zeit sind häufig in Blättern verschiedener Parteien Betrachtungen über die angekündigte Wahlrechtsreform in Preußen angestellt worden. Man hat vor allem die Frage aufgeworfen, wie sich Herr v. Bethmann-Hollweg zu diesem wichtigsten Problem der inneren Politik stellen und wann er an seine Lösung herantreten wird. Der Berliner Korrespondent der „Münch. N. Nachr." macht nun einige Mitteilungen über die Stellung des Herrn von Bethmann-Hollweg zur Reform des preußischen Wahlrechts, aus denen in der Hauptsache zu entnehmen ist, daß die preußische Regierung es auch heute noch nicht sehr eilig hat mit dieser brennendsten und dringlichsten Frage unserer inneren Politik. Er schreibt:

Wir glauben nicht, daß sich hierüber zur Zeit eine bündige Antwort geben läßt. Daß durch den Wechsel auf dem Posten des leitenden Staatsmannes im Reich und Preußen die Aenderung des preußischen Wahlrechts nicht berührt wird, halten wir für selbstverständlich. Denn die Thronrede der letzten Landtagssession hat sie in feierlicher Form als Willen des Königs und als eine der wichtigsten Aufgaben angekündigt. Aber wir bezweifeln, daß gegenwärtig schon feste Richtlinien für das gesetzgeberische Vorgehen niedergelegt worden sind.

Der Minister des Innern hat die Anfragen nach dem Termin einer Vorlage und nach ihrem Inhalt im Abgeordnetenhause sehr kühl dahin beantwortet: „Es finden Erhebungen statt, die noch nicht abgeschlossen sind." Vermutlich sind sie es auch jetzt noch nicht und es wird also weiter „erhoben". Was aber Herrn v. Bethmann Hollweg betrifft, so hat er als preußischer Minister des Innern im Jahre 1909 bei Einführung der „kleinen" Wahlgesetznovelle sein Glaubensbekenntnis dahin ausgesprochen, daß er zwar eine Heranziehung und Mitwirkung aller lebendigen Kräfte des Volkes befürworte, gleichzeitig aber eine Gleichmacherei ablehne und den durch Bildung, Erfahrung und Besitz hervorragenden Schichten die Führung bewahren wolle. In dieser Richtung ging auch die bekannte Erklärung des preußischen Staatsministeriums, die Fürst Bülow im Abgeordnetenhause 1907 verlas: Keine Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen, organische Fortbildung des bestehenden Wahlrechts, mit direkter Abstimmung nach dem Pluralsystem. Die geheime Wahl wurde nicht in Aussicht gestellt.

Daran wird sich im Schoße der Regierung vermutlich auch jetzt nichts geändert haben.

Wir werden also unsere Ungeduld noch weiter zügeln müssen. Aufgabe der liberalen Parteien in Preußen wird es sein, schon zu Beginn der nächsten Session die Frage in Fluß zu bringen und Herrn von Bethmann-Hollweg zu einer möglichst klaren Beantwortung der Frage zu nötigen, wie hältst Du's mit der Reform des preußischen Wahlrechts. Die „Münch. N. N." meinen, die Entscheidung über diese Lebensfrage der Entwicklung Preußens liege im Abgeordnetenhause beim Zentrum, das ein ganz unsicherer Kantonist auch auf diesem Gebiet sei. Ein großes Hindernis auf dem weiteren Wege sei das Herrenhaus. Es werde gewaltiger Kämpfe bedürfen, bis das Problem auch nur ernsthaft angefaßt werde, und ohne starken Konflikt gelange es sicher nicht zu seiner Lösung, von der auch die Gesundung der inneren Politik im Reiche abhänge. Denn auch hier sei die kleine Clique der preußischen Agrarkonservativen jetzt Diktator.

Die Eroberung der Luft.

Ein neues französisches Kriegsluftschiff.

* **Paris, 16. Aug. In Beauval bei Meaux wurde gestern die erste Probefahrt mit dem neuen Kriegsluftschiff „Colonel Renard" unternommen, das wie die „Ville de Nancy" nach dem Typ Renard-Hervé konstruiert ist. Das Schiff wurde von Kapferer und Sarcouf geführt. Die Fahrtdauer betrug 40 Minuten. Der Ballon, der den Vortrieb durch einen 120 HP. Motor erhält, soll mit 70 Stunden Kilometern gefahren und müßte damit das schnellste aller im Betriebe stehenden Luftschiffe sein. Die Stabilität und die Steuerfähigkeit waren befriedigend. Die Abnahmefahrten in Gegenwart der Vertreter des Kriegsministeriums werden im Laufe der Woche beendigt und dann wird das Luftschiff die Fahrt nach Reims durch die Lüfte antreten und nicht, wie anfänglich geplant, mit der Eisenbahn.**

Eine Flugmaschine der englischen Armee.

* **London, 16. Aug. Mr. Cody hat mit seinem Aeroplan, den er für die englische Heeresverwaltung baut, in den letzten Tagen mehrere kurze Flüge gemacht, die sehr befriedigend ausfielen, zumal der Aeroplan nahezu eine Tonne wiegt. Samstag abends begleitete Frau Cody ihren Mann auf einem dieser Flüge von sechs bis acht Kilometer Distanz.**

Frau Cody sagte hinterher: „Meine Luftfahrt gab mir ein herrliches Gefühl der Erfrischung und vertrieb meine Neuralgie. Obwohl ich keine Angst hatte, sah ich doch mit Spannung der Erschütterung entgegen, die meiner Meinung nach das Laufen der Maschine über den Grund bringen mußte. Nachdem ich meinem Mann „Fertig!" zugerufen hatte, wartete ich ein oder zwei Minuten, aber nichts geschah. „Willst Du nicht starten?" fragte ich endlich. „Ich habe bereits gestartet," war die Antwort meines Mannes, und richtig, der Grund unter uns schoß vorbei. Wir fuhren einen Achter, ich fühlte aber keine der Bewegungen. Im Aeroplan ist's viel hübscher als im Automobil. Wir flogen acht bis neun Kilometer."

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Dortmund, 17. August.

Am Kohlenkuxenmarkte blieb die Stimmung während der Berichtswoche fest, ohne daß die Bewegung für Montanwerte an den großen Börsen einen sichtlichen Einfluß auszuüben vermochte. Die Preisentwicklung war immer noch uneinheitlich und von der Nachfrage bezw. dem Angebot weniger Stücke bestimmt. Von schweren Werten konnten Constantin der Große vorübergehend bis annähernd 38000 Mk. anziehen, um aber im weiteren Verlaufe so angeboten zu bleiben. Lothringen, König Ludwig, Königin Elisabeth und Friedrich der Große wurden zu letzten Preisen mehrfach gefragt; indes kam es nur in ganz vereinzelten Fällen zu Umsätzen. Eine entschiedene Befestigung weisen allein wiederum Langenbrahm auf, die bei knappem Angebot zum erstenmal eine Notierung von Mk. 22000 erreichten. Von mittleren Werten standen Brassert im Vordergrunde. Der Preis konnte sich von 7000 bis 7800 Mk. erhöhen, da die Befürchtungen, die an den Wassereinbruch geknüpft waren, erfreulicherweise nicht eingetreten sind. Die in der Vorwoche besonders stark gekauften Kuxe von Eintracht Tiefbau und Johann Deimelsberg unterlagen zunächst mehrfachem Angebot, das durch Gewinnfeststellungen hervorgerufen war. Die Preise mußten bis 6350 bezw. 6600 Mk. nachgeben, konnten aber im weiteren Verkaufe wiederum etwa 200 Mk. anziehen. Gute Meinung bestand ferner für Hermann I/III, deren Kurs auf die Meldung von neuen Flözfunden bis annähernd 4000 Mk. anzog. Auch Trier, in denen das Material knapper geworden geworden ist, wurden günstig hiervon beeinflußt und unter Berücksichtigung der am 15. ds. Mts. fällig gewesenen Zubuße von 300 bis 5800 Mk. gekauft. Fest lagen schließlich Tremonia, die, nachdem die letzte Zubußrate nunmehr eingezogen ist, ihren Preis bis 3750 Mk. aufzubessern vermochten. In den übrigen Werten fanden belangreiche Umsätze nicht statt.

Am Braunkohlenmarkte lagen Bruckdorff Nietleben auf vereinzelte Käufe zunächst sehr schwach und wurden bis 5550 Mark gedrückt. Im weiteren Verlaufe der Woche konnte sich der Preis auf etwa 5650 Mk. erholen. Gebessert waren Schallmauer bei etwa 4150 Mk., dagegen Hamburg bei 400 Mk. etwas niedriger.

Am Kalimarkte kam nach der starken Verstimmung der Vorwoche eine festere Tendenz zum Durchbruch, ohne daß für die Steigerung sachliche Gründe vorhanden waren, erfuhr der Preisstand bei großer Nachfrage und mangelndem Angebot eine kräftige Erhöhung. Da jedoch das Privatpublikum an den Vorgängen nur geringes Interesse nahm, und die zweite Käuferschicht sich nicht einstellte, so konnten sich die höchsten Kurse im weiteren Verlaufe der Woche nicht behaupten. Bei Berichtsschluß ist der Markt bei geringen Umsätzen auf seinem ermäßigten Preisstande gut behauptet. Was den Verkehr im einzelnen anbelangt, so wurden namentlich schwere Werte bevorzugt. Größere Mengen gingen allein in Burbach und Alexandershall um, die bei 11200 Mk. bezw. 8750 Mk. einsetzend, bis 13000 Mk. bezw. 9000 Mk. gekauft wurden, um sich schließlich wieder um 300 Mk. bezw. 150 Mk. abzuschwächen. Beienrode wurden bis 5200 Mk., Carlsfund bis 6800 Mk., Hohenfels bis 7300 Mk., Wilhelmshall bis 11400 Mk. und Wintershall bis 13500 Mk. bezahlt. Sehr fest lagen Glückauf Sondershausen bei etwa 15500 Mk., während für Neu-Staßfurt das Interesse der Vorwoche nachgelassen hat und zu letzten Kursen das ist bei etwa 11800 Mk. Angebot am Markte verbleibt. Von mittleren Werten wurden Hohenzollern bis etwa 5000 Mk., Günthershall bis etwa 3950 Mk. und Siegfried I bis 4650 Mk. gesteigert. Größere Käufe nahm die Unternehmung in Hermann II vor, deren Preis vorübergehend bis 2525 Mk. anziehen konnte, um sich entsprechend der Allgemeintendenz wieder bis 2425 Mk. abzuschwächen. Sonst wurden noch Rothenberg bis vorübergehend 2300 Mk., Salzmünde bis 3150 Mk., Sachsen-Weimar bis 4100 Mark und Immenrode bis 3500 Mk. gekauft. Am Aktienmarkte erfuhren Deutsche Kaliwerke die stärkste Steigerung, und zwar von 114 Proz. bis 125 Proz., um sich bei Berichtsschluß wiederum auf 122 Proz. abzuschwächen. Die Steigerung in den sonstigen bevorzugten Wertpapieren stellte sich auf 4 bis 5 Prozent, wobei namentlich in Nordhäuser Kaliwerken, Krügershall, Adler, Kaliwerke, Justus, Ludwigshall und Heldburg Umsätze stattfanden.

Am Erzkuxenmarkte bleibt der Verkehr bei wenig veränderten Kursen ruhig.

* * *

Kolonialwerte.

(Bericht vom Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg und Berlin.)

In der Vorwoche stand der Markt der Kolonialwerte wieder einmal unter dem Zeichen eines wilden Spieles in den Aktien der South African Territories; eine andere Bezeichnung kann das Geschäft in den Aktien dieser Gesellschaft derzeit nicht verdienen, die Schwankungen sind geradezu ungeheuerlich. Die Spekulation hat bereits das letzte Dementi, welches wir in unserem vorwöchentlichen Bericht meldeten, vergessen und den Kurs auf 34 sh getrieben, doch haben neuerliche zum Teil offizielle, zum Teil private Mitteilungen aus Südwestafrika wieder eine sehr starke Bresche in das Kursgebäude gelegt. Schließlich blieben die Aktien mit 26 sh angeboten. South West Afrika haben sich ganz gut gehalten, da die offizielle Einführung gesichert ist und dieser Tage erfolgen wird. Der Kurs stellt sich auf 40 sh und die Kursentwickelung wäre sicherlich eine vorteilhaftere gewesen, wenn nicht der ganze Markt unter den Vorgängen bei den South African Territories zu leiden hätte. Otavi waren gleichfalls gegen Wochenschluß durch spekulative Abgaben und in Zusammenhang mit niederigeren Kupfernotierungen schwächer und mußten einen beträchtlichen Teil der im Laufe der Woche erzielten Kursbesserung wieder abgeben. Die anderen Werte dieses Gebietes waren ziemlich interesselos, Kolmanskop sehr vernachlässigt, nur Windhuk gefragt. — Auf den anderen Gebieten war der Verkehr sehr still, obwohl gerade gegenwärtig eine Reihe von Pflanzungsunternehmungen recht beachtenswert erscheinen und die Kurse zum Teil wohl noch als billig gelten dürfen. Aber das Geschäft auf dem südwestafrikanischen Gebiete bringt es mit sich daß die anderen Märkte ganz vernachlässigt bleiben.

* * *

Die Gesamteinnahmen der Pfälzischen Eisenbahnen

beliefen sich im Jahre 1908 nach dem 2. statistischen Teil des Jahresberichtes der Pfälz. Handels- und Gewerbekammer auf M. 48 303 138.28 gegen M. 43 124 583.48, d. i. ein Mehr gegen das Vorjahr von M. 178 554.80. Von den Gesamteinnahmen entfallen auf den Personen- und Gepäckverkehr pro 1908 10 186 906.01 Mark (1907 M. 9 623 450.76), auf den Güterverkehr (ohne Kohlenverkehr) pro 1908 M. 21 785 009.39 (1907 M. 22 674 606.52), auf den Kohlenverkehr (einschl. Gleisgebühren) pro 1908 Mk. 5 870 401.04 (1907 M. 5 576 904.96). Die Zahl der beförderten Personen (ausschl. Militär, sowie ausschl. der in den bestellten Sonderzügen beförderten Personen) belief sich im Jahre 1908 auf 16 370 694, der Ertrag aus diesem Verkehr auf 9 416 041.54 Mark) im Jahre 1907 auf 14 911 090 mit einem Ertrag von M. 8 962 706.15). Der Personenverkehr hat also gegen das Vorjahr eine Zunahme von 9,79 Prozent und der Ertrag aus dem Personenverkehr eine Zunahme von 5,06 Prozent erfahren. Der Reisegepäckverkehr belief sich im Jahre 1908 auf 21 523 620 Kg., mit einem Ertrag von M. 310 046.78 (i. J. 1907 auf 17 086 495 Kg., mit einem Ertrag von M. 312 882.62). Der Reisegepäckverkehr hat also gegen das Vorjahr im Gewicht eine Zunahme von 25.97 Prozent und in der Einnahme eine Abnahme von 0,91 Proz. erfahren.

* * *

Eisenwerkgesellschaft Maximilianshütte, München.

In der Generalversammlung vom 16. August, die unter dem Vorsitze des Herrn Bankdirektors Dr. Keller stattfand, war ein Aktienkapital von 2 867 000 Mark vertreten. Zu dem in Vorlage gebrachten Geschäftsbericht wurden von einem Aktionär zunächst einige Fragen gestellt, die sich auf die Kohlenförderung auf der Zeche Maximilian in Hamm und auf die Ausgaben für Kohle bei der Maximilianshütte bezogen. Ferner wurde der Wunsch nach einer Spezifikation der einzelnen Werke in der Bilanz ausgesprochen.

In Erledigung dieser Anfragen führte Generaldirektor Ernst Fromm aus, daß eine regelmäßige Förderung auf der Zeche Maximilian noch nicht stattgefunden habe. Es war die behördliche Erlaubnis hiezu auf dem bisher niedergebrachten Schacht 1 zwar erteilt, allein infolge des auf der Nachbarzeche Radbod vorgekommenen großen Grubenunglücks wurde diese Erlaubnis wieder zurückgezogen. Es wird infolgedessen erst mit der regelmäßigen Förderung begonnen, wenn auch noch der Schacht 2 bis auf eine entsprechende Tiefe gebracht sein wird. Dies dürfte in etwa acht Monaten der Fall sein. — Aus Rücksichten der Konkurrenz empfiehle es sich nicht, die Gesamtausgaben für Kohlen bekannt zu geben. Eine gesonderte Aufführung des Buchwertes der in den einzelnen Ländern gelegenen Werke sei zwar möglich, doch einigermaßen kompliziert und ein praktischer Erfolg würde damit nicht erzielt werden. In Beantwortung einer anderweitigen Anfrage über den Buchwert der Zeche Maximilian wurde mitgeteilt, daß von dem ursprünglichen Kostenbetrag dieses Werkes mit etwa 8 Mill. Mk. bereits Abschreibungen in der Höhe von etwa 2 Mill. Mk. vorgenommen wurden; ferner, daß die Qualität der in Hamm geförderten Kohlen, den Erwartungen entsprechend, eine durchwegs sehr gute sei. Die allgemeinen Urteile gehen dahin, daß es sich um eine ausgezeichnete, vorzüglich gelagerte Fettkohle handle. Es ist zu hoffen, daß, wenn die Abteufungsschwierigkeiten beseitigt sind, der Betrieb dortselbst sich sehr lukrativ gestalten werde. Die Zeche sei dem Syndikat noch nicht beigetreten, da die Frage hierüber noch nicht zur Erörterung stand. An der Gründung der Bergwerksgesellschaft „Hadwiga" habe sich, wie bereits bekannt, die Maximilianshütte beteiligt.

Hierauf wurden einstimmig der Rechenschaftsbericht und die Vorschläge über die Gewinnverteilung genehmigt, so daß bei 11,03 Prozent Superdividende die Gesamtdividende 16,03 Prozent beträgt. Der fällige Coupon gelangt mit 275 M. für die alten und 55 M. für die neuen Aktien zur Auszahlung.

Zur allgemeinen Lage teilte der Generaldirektor mit, daß sich die Situation seit dem Erscheinen des Berichts nicht viel gebessert habe. In Amerika allerdings habe sich die Geschäftslage wesentlich gehoben und auch in England habe es den Anschein, als ob sich der Geschäftsgang hebe. Inwieweit jedoch ein Einfluß dieser Momente auf die inländische Konjunktur zu erwarten sei, lasse sich zur Zeit schwer beurteilen.

Verein deutscher Oelfabriken.

W. In der Bilanzbesprechung vom 16. August in Nr. 376 hat sich ein Fehler eingeschlichen. Im Gewinn- und Verlustkonto muß es heißen Verlust- auf Außenstände M. 2,555 (4,127), nicht 251 111 (256 059). Das Verlust- und Gewinnkonto stellt sich also richtig wie folgt:

Das Erträgnis beläuft sich inkl. Gewinnvortrag aus 1907/08 M. 144 642.49 (146 471 M.), auf 1 922 980.49 M. (1,882 Mill.). An Aufwendungen waren nötig: Steuern, Gehälter, Reisekosten, Porti, Depeschen, Drucksachen, Bureauutensilien und bergleichen M. 251 111.52 (256 059 M.), Zinsen für Obligationen, Konto-Korrent- und Wechselzinsen, Bankprovisionen, Wechselstempel und bergl., abzüglich der Einnahmen für Kontokorrent- und Effektenzinsen u. dergl. M. 64 623.61 (105 865 M.), Verlust auf Ausstände 2,555 (4,127), Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen, Mobilien und Fuhrpark für das Jahr 1908/09 M. 300 000 (300 000), Reingewinn M 1 304 689.60 (1,216 Mill.).

Telegraphische Handelsberichte.

Neue Dividendenvorschläge.

* Zürich, 18. August. Das Kurhaus und Grandhotel de Banis St. Moritz verteilt nach der „Neuen Züricher Zeitung" 5 Prozent Dividende wie im Vorjahr.

* Plauen, 18. Aug. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Plauener Spitzenfabrik H. Herz u. Co., A.-G., wurde laut Frkf. Zeitung die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (wie i. V.) beschlossen.

Liquidation.

* Berlin, 18. Aug. Ueber die Bankfirma G. Brasseur u. Co. in Verdun wurde nach dem Pariser Börsenblatt die gerichtliche Liquidation ausgesprochen.

South Afrika Territories Limited.

* Berlin, 18. Aug. Jetzt wird bekannt gegeben, das Direktorium der South Afrika Territories Lim. werde in einer etwa in 8 Tagen abzuhaltenden Generalversammlung beschließen lassen, den Antrag an das deutsche Kolonialamt zu richten, daß dieses etwaige Funde durch das deutsche Gouvernement abnehmen solle. Die Vertreter der Gesellschaft in Warmbad und Keimanshoop werden auf das strengste angewiesen, etwaige Funde nur dann zu melden, wenn die amtliche Abnahme stattgefunden und ein schriftliches Protokoll darüber vorliegt. Das Direktorium sei nach englischem Gesetz verpflichtet, Meldungen über solche Funde dem eintreffenden Scharres-Holders sofort mitzuteilen. General-Direktor Assessor Bractsch-Kattowitz wird als Vertreter des Herrn Schlutius in die Verwaltung der Khares-Exploration Comp. eintreten. Daß künftig mehr Vorsicht bei Fundmeldungen angewendet werden muß, ist nur selbstverständlich. Auffällig ist die kurze Frist mit der lt. „Frkf. Z." eine Einberufung der South Afrika Territories Lim. einberufen wird.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 18. August. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war ziemlich ruhig; einzelne Industrie-Aktien blieben zu höheren Preisen gefragt. Anilin zu 426 Proz, Rhein. Schuckert zu 117,50 Proz., Südd. Kabelwerke zu 126 Proz und Zellstoffabrik Waldhof Aktien zu 298 Proz.

Von morgen Donnerstag, den 19. August a. c. ab, gelangen M. 8 000,000.— Aktien No. 1—8000 der Heddernheimer Kupferwerke und Süddeutschen Kabelwerke, Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M., zum Handel und zur Notierung.

Aktien.

	Brief	Geld
Banken.		
Badische Bank	—.—	135.80
Gewerbl. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	101.70
Pfälz. Hyp.-Bank	196.—	—.—
Pf. Sp. u. Cdt. Landau	—.—	141.—
Rhein. Kreditbank	—.—	186.75
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	195.—
Südd. Bank	—.—	115.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.-u. Sodafbr.	—.—	426.—
„ „ „ neu	—.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	193
Verein chem. Fabriken	—.—	313.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	140 2[illegible]
Westf. A.-W. Stamm	—.—	203.—
„ „ Vorzug	—.—	102.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	78.—	77.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	248.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	116.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	82.—
Ganters Br. Freibg.	98.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	190.—	—.—
Homb. Messerschmitt	35.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	225.—	222.—
Mannh. Aktienbr.	130.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	248.—	—.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	185.—	—.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	115.—
„ Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
„ S. Weltz, Speyer	—.—	66.—
„ J. Storch., Speyer	—.—	66.50
Br. Werger, Worms	—.—	85.—
Worms. Br. v. Oertge	—.—	70.—
Pf. Preßh. u. Spitfabr.	—.—	154.—

	Brief	Geld
Transport u. Versicherung.		
A.-G. Rhsch. Sectr.	—.—	90.—
Mannh. Dampfschl.	61.50	—.—
„ Lagerhaus	—.—	88.50
Frankona, Rück- und Mitversi. A.-G. vm.		
Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	950.—
Fr. Trp.-, Unf. u. Gl.-Vers.-Ges.	—.—	1700
Bad. Assecuranz	—.—	1600
Continental. Versich.	—.—	500.—
Mannh. Versicherung	—.—	525.—
Oberrh. Versich.-Ges.	630.—	—.—
Württ. Transp.-Vers.	500.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Sellindustrie	135.—	133.—
Dingler'sche Mschfbr.	115.—	—.—
Emaillierfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	98.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	100.50
Hüttenh. Spinnerei	85.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	197.—
Rheinfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Rosth. Cell. u. Papierf.	215.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	143.—
Maschinenf. Badenia	—.—	198.—
Oberrh. Elektrizität	22.50	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	133.—
Portl.-Zement Heidlbg.	159.—	—.—
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	117.50
Südd. Draht-Indust.	—.—	103.50
Südd. Kabelwerke	—.—	125.—
Verein Freib. Ziegelm.	120.—	—.—
„ Speyr. „	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	298.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	153.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 18. Aug. (Fondsbörse.) Die Börse fand heute eine Stützung in der Haltung der Wiener Kurse und auf bessere Haltung des Minenmarktes an der Londoner Börse. Der Verkehr nahm im allgemeinen keine grosse Ausdehnung, doch trat für einzelne Werte lebhafte Nachfrage hervor. Auf dem Montanmarkt machte sich Geschäftsbelebung bemerkbar, sodass die wenig günstigen Berichte aus der westfälischen Eisenindustrie nur von geringem Eindruck gewesen sind. Laurahütte fest. Auch übrige Werte dieses Gebietes waren befestigt. Die feste Tendenz zeigte sich im allgemeinen am Industriemarkte. Chemische Werte fest, besonders Badische Anilin und Chemische Höchst. Maschinenfabriken behauptet. Elektrische Werte auf Realisierungen abgeschwächt. Kunstseide besser. Am Bankenmarkt waren zunächst Kreditaktien bevorzugt bei fester Tendenz. Von den Aktien der Grossbanken sind Dresdener zu erwähnen. Diskonto-Kommandit lustlos. Mittelbanken fest. Von Bahnen Orientbahn 1¼ pCt. höher. Oesterreichische Bahnen bewahrten ihre gute Haltung bei angeregtem Verkehr. Baltimore behauptet. Schiffahrtsaktien ruhig bei fester Tendenz. Auf dem Geldmarkt hat sich wenig verändert, doch ist eine leichte Versteifung zu erkennen. Deutsche Fonds konnten sich bei stillem Geschäft gut behaupten. Von ausländischen Renten zeigten besonders russische Anleihen feste Haltung. Japaner behauptet. Im weiteren Verlaufe erhielt sich die eingetretene Festigkeit auf den meisten Gebieten. Oesterreichische Werte weiter bevorzugt. Die Nachbörse war still und gut behauptet. Einzelne Banken weiter befestigt. Es notierten Kredit 204,70 à 90, Diskonto 189,20 à 10, Dresdner 158,10, Staatsbahn 158,70 à 90, Lombarden 21,60 à 50, Baltimore 119,60.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schlußkurse.

Reichsbankdiskont: 3½ Prozent.

Wechsel.

		17.	18.			17.	18.
Amsterdam	kurz	16.893	16.88	Check Paris		81,175	81.175
Belgien	„	80.925	80.916	Paris	kurz	81.15	81.15
Italien	„	80.925	80.916	Schweiz. Plätze	„	81.20	81.175
Check London		20.445	20.44	Wien	„	85.166	85.166
London	„	20.42	20.415	Napoleonsd'or		16.24	16.24
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		3 3/16	3 3/16

Aktien industrieller Unternehmungen.

Süd. Zuckerfabrik	153.—	152.50	Kunstseidenfabr. Frkf.	249.50	251.—
Badd. Immobil.-Ges.	98.60	98.60	Lederwerk. St. Ingbert	61.—	61.—
Eichbaum Mannheim	117.—	115.—	Spichartz Lederwerke	124.—	124.—
Mk. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Ludwigsh. Walzmühle	151.90	151.90
Varkstr. Zweibrücken	—.—	—.—	Adlerfahrradw. Kleyer	352.—	352.25
Weltz.-Sonne, Speyer	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	63.80	63.80
Cementwerk Heidelbg.	157.80	157.—	Maschinenfb. Badenia	195.90	195.90
Cementfabr. Karlstadt	144.80	144.80	Dürrkopp	—.—	—.—
Badische Anilinfabrik	423.—	426.—	Maschinenf. Grizner	215.50	215.50
Ch. Fabrik Griesheim	248.—	248.—	Masch.-, Armat. Klein	108.50	103.50
Farbwerke Höchst	440.25	443.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf. Gebr. Kayser	132.20	132.20
Ver. chem. Fabrik Mk.	318.—	318.50	Röhrenkesselfabrik vorm. Dörr & Co.	—.—	—.—
Chem. Werke Albert	440.40	444.50	Schnellpressenf. Frkt.	198.—	199.—
Südd. Drahtind. Mk.	103.—	108.—	Ver. deutscher Oelfabr.	139.50	140.50
Akkumul.-Fab. Hagen	208.—	208.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	120.—	120.—
Acc. Böle, Berlin	53.60	53.60	Sellindustrie Wolff	133.50	133.50
Elektr.-Ges. Allgem.	237.25	238.—	S'wollsp. Lampertsm.	58.—	58.50
Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	124.50	125.—	Kammgarn Kaiserst.	182.—	182.—
Lahmeyer	116.50	116.75	Zellstoffabr. Waldhof	295.—	300.—
Elektr.-Ges. Schuckert	128.70	128.10			
Siemens & Halske	232.40	232.50			

MARCHIVUM

Staatspapiere. A. Deutsche.

	17	18		17	18
4% deutsch. Reichsanl.	103.—	102.85	4 Mh. Stadt-A. 1908	101.40	101.40
4 " " 1909	103.—	103.—	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	95.50	95.70	3½ " " 1905	92.65	92.65
3½ " " 1909	95.60	95.50	B. Ausländische.		
3 "	86.30	86.20	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	102.90	102.90	5% Chinesen 1895	102.80	102.80
4 do. do. 1909	102.90	102.90	4½ " 1898	99.40	99.40
3½ " "	95.60	95.35	4½ Japaner	95.95	—.—
3½ " " 1909	95.60	95.40	Mexikaner auß. 88/90	100.40	100.30
3 "	86.30	86.20	3 Mexikaner innere	—.—	65.—
4 badische St.-A. 1901	102.—	102.—	Bulgaren	101.15	101.15
4 " " 1908/09	102.20	102.20	3½ italien. Rente	—.—	—.—
4½ bad. St.-O. (abg.) M.	—.—	—.—	4⅕ Oest. Silberrente	99.30	99.20
3½ " " M.	95.—	95.—	4⅕ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ " " 1900	94.75	—.—	Oesterr. Goldrente	99.95	100.05
3½ " " 1904	94.80	94.55	3 Portug. Serie I	62.—	62.—
3½ " " 1907	—.—	—.—	3 " " III	—.—	—.—
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	102.40	102.2[illegible]	4½ neue Russen 1905	99.45	99.45
4 " " 1918	102.50	102.6[illegible]	4 Russen von 1880	89.25	89.35
3½ do. u. Allg. Anl.	94.50	94.45	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
4 do. E.-B.-Obl.	85.20	85.30	4 Türken von 1903	87.70	87.75
4 Pfälz. E.-B. Prior.	101.10	101.10	4 " unif.	93.60	93.80
3½ " " "	94.60	94.50	4 Ung. r. Goldrente	95.50	95.45
4 Hessen von 1903	—.—	—.—	4 " Kronenrente	92.95	92.95
3 Hessen	83.10	83.10	Verzinsliche Lose.		
4 Sachsen	85.90	85.9[illegible]	3 Oesterreichische 1860	163.60	163.10
5 Mh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	144.80	145.—

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	239.50	239.30	Harpener Bergbau	196.20	196.—
Buderus	116.90	116.50	Kaliw. Westeregeln	203.10	200.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	101.80	101.25
Deutsch. Luxemburg	209.—	209.50	Phönix	185.10	185.20
Friedrichshütte Bergb.	131.50	130.50	Br. Königs- u. Laurah.	183.—	183.—
Gelsenkirchner	188.10	187.80	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	115.—	114.75	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	124.—	124.—	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	80.90
Norddeutscher Lloyd	93.90	94.—	do. Meridionalbahn	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	158.20	158.70	Baltimore und Ohio	119.25	119.50
Oest. Südbahn Lomb.	21.25	21.60			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Rh. Hyp.-Pfdb.	100.80	100.80	4% Pr. Pfdb. unk. 15	100.25	100.25
4% B.K.B. Pfdbr. 05	100.70	100.70	4% " " " 17	101.—	101.—
4% " 1910	100.30	100.80	3½% " " " 14	95.30	95.30
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.20	100.20	3½% " " " 19	95.—	95.—
3½% "	94.—	94.—	3½% Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	95.50	95.50
3½% Pr. Bod.-Kr.	93.20	93.—	3½% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	94.50	94.50
4% Str. Bd. Pfd. v. 00	100.—	100.—	4% Pr. Pfdbrf.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
4% " " 99 unk. 09	100.—	100.—	4% Rh. H. B. Pfd. 09	100.—	100.—
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	100.10	100.10	4% " " " 1907	100.—	100.—
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	100.20	100.20	4% " " " 1912	100.30	100.50
3½% " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	92.80	92.80	4% " " " 1917	100.80	100.80
3½% Pfd. 96/06	92.50	92.50	4% " " " 1919	101.50	101.50
4% " Kom.-Obl. v. 01, unk. 10	101.—	101.—	3½% " " verschied.	92.40	92.40
3½% " Kom.-Obl. v. 87/91	94.—	94.—	3½% " " 1914	92.40	92.40
3½% " Kom.-Obl. v. 95/06	94.—	94.—	3½% Rh. H. B. C. O.	93.20	93.20
4% Pr. Pfdb. unk. 09	—.—	—.—	4% R.W.B.C.B. 10	—.—	—.—
4% " " " 12	98.50	98.50	4% Pf. B. Pr.-Obl.	92.40	—.—
4% " " " 14	92.60	92.60	3½% Pf. B. Pr.-O.	93.20	93.20
			2½% Ital. Mtl.-E.-B.	72.25	—.—
			Mannh. Verf.-G.-A.	—.—	—.—

Bank- und Versicherungsaktien.

Badische Bank	135.50	135.50	Oesterr.-Ung. Bank	127.50	127.—
Berg u. Metallb.	121.80	121.80	Oest. Länderbank	115.—	115.20
Berl. Handels-Ges.	175.30	175.90	" Kredit-Anstalt	204.50	204.70
Comerz. u. Disk.-B.	113.80	113.50	Pfälzische Bank	101.45	101.40
Darmstädter Bank	135.—	135.—	Pfälz. Hyp.-Bank	194.50	194.50
Deutsche Bank	246.70	246.70	Preuß. Hypothekenb.	122.30	122.25
Deutschasiat. Bank	148.40	149.—	Deutsche Reichsbk.	148.45	148.50
D. Effekten-Bank	104.60	104.60	Rhein. Kreditbank	136.90	136.90
Disconto-Comm.	189.25	189.20	Rhein. Hyp.-B. M.	195.20	195.20
Dresdener Bank	158.60	158.10	Schaaffh. Bankver.	137.50	138.—
Frankf. Hyp.-Bank	203.50	203.50	Südd. Bank Mhm.	114.—	114.—
Ffkt. Hyp.-Kreditv.	160.20	160.20	Wiener Bankver.	135.—	135.—
Nationalbank	125.—	125.—	Bank Ottomane	142.—	142.—

Frankfurt a. M., 18. August. Kreditaktien 205.50, Disconto-Commandit 189.30, Darmstädter 135.—, Dresdner Bank 158,10, Handelsgesellschaft 175.30, Deutsche Bank 246.90, Staatsbahn 158 75, Lombarden 21.40, Bochumer 239.75, Gelsenkirchen 187,75, Laurahütte 183.—, Ungarn 95.50. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 204.70, Disconto-Commandit 189.30, Staatsbahn 158,90, Lombarden 21.60.

* * *

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 18. Aug. Die Festigkeit der westlichen Börsen und Wien und ferner die Erholung, welche de Newyorker Börse trotz zeitweiliger Rückschläge brachte, ist wieder zum Durchbruch gekommen. Das Geschäft gestaltete sich an der heutigen Börse nur vereinzelt lebhaft und Kursbewegungen waren mässig nach oben gerichtet. Gute Nachfrage bestand wieder für Elektrizitätsaktien, von denen Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und Siemens und Halske über 1 Proz. anzogen. Die Aktien der Grossen Berliner Strassenbahn wurden in grossen Posten aus dem Markt genommen, was eine Kursbesserung von über 2 Proz. zur Folge hatte. Von Hüttenaktien stiegen Rheinstahl um 1½ Proz., Dortmunder Union angeblich auf Käufe einer Grossbank um 1 Proz. Russenwerte erfreuten sich auch jetzt lebhaften Interessen der Spekulation, namentlich Russenbank, sowie auch die russische Anleihe von 1902 waren gebessert. Gegen Ende der ersten Börsenstunde erfuhr die gesamte Haltung durch die plötzliche Einstellung von Angebot in Montanwerten durchweg eine Abschwächung, namentlich Deutsch-Luxemburger und Bochumer waren gedrückt. Im übrigen gestaltete sich das Geschäft träge. Tägl. Geld 2 Proz.

In dritter Börsenstunde bei trägem Geschäft wenig verändert. 3proz. Reichsanleihen schwächer. Industriewerte des Kassamarktes ziemlich fest.

Berlin, 18. August. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	204.80	—.—	Laurahütte	182.50	183.20
Disc.-Kommandit	1891.0	189.10	Phönix	185.20	185.70
Staatsbahn	158.50	158.60	Harpener	196.20	196.30
Lombarden	21.20	21.60	Tend.: fest.		
Bochumer	239.80	240.—			

Berlin, 18. August. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.44	20.40	Reichsbank	148.30	148.—
Wechsel Paris	81.17	81.20	Rhein. Kreditbank	137.—	137.50
4% Reichsanl.	103.10	103.10	Russenbank	150.20	148.—
4% " 1909	103.—	103.—	Schaaffh. Bankv.	137.90	136.80
3½% Reich anl.	95.50	95.50	Staatsbahn	148.40	150.60
3½% " 1909	95.50	95.50	Lombarden	21.30	21.60
3% Reichsanleihe	86.20	86.10	Baltimore u. Ohio	119.10	119.70
4% Konsols	103.—	103.—	Canada Pacific	183.—	184.70
4% " 1909	103.—	103.—	Hamburg. Packet	124.—	124.—
3½% "	95.50	95.50	Nordd. Lloyd	93.50	94.—
3½% " 1909	95.50	95.50	Bochumer	239.70	239.40
3% "	86.10	86.—	Deutsch-Luxembg.	209.50	208.20
4% Bad. v. 1901	102.20	101.80	Dortmunder	75.20	74.30
4% " " 1909/09	102.20	102.20	Gelsenkirchner	188.—	187.60
3½ " conv.	95.10	95.—	Harpener	195.90	195.30
3½ " 1902/07	95.—	95.—	Laurahütte	182.60	182.70
3½% Bayern	94.50	94.60	Phönix	184.60	185.—
3½% Hessen	94.60	94.50	Westeregeln	202.—	204.50
3% Hessen	83.—	81.57	Allg. Elektr.-Ges.	237.30	237.—
3% Sachsen	86.10	85.90	Anilin	422.—	425.—
3½ Japaner 1905	95.70	96.—	Anilin Treptow	332.—	332.50
4% Italiener	—.—	—.—	Brown Boveri	192.—	192.40
4% Russ. Anl. 1902	88.40	88.50	Chem. Albert	444.50	442.50
3% Bagdadbahn	87.60	87.60	D. Steinzeugwerke	228.—	227.80
Oester. Kreditaktien	204.40	204.80	Elberf. Farben	445.50	445.—
Berl. Handels-Ges.	175.20	174.60	Cellulose Kostheim	212.20	—.—
Darmstädter Bank	135.—	134.90	Rütgerswerken	180.50	181.70
Deutsch-Asiat. Bank	148.70	148.—	Tonwaren Wiesloch	101.20	101.20
Deutsche Bank	246.70	246.60	Ws. Drahtl. Langend.	210.—	207.—
Disc.-Kommandit	189.10	189.20	Zellstoff Waldhof	206.50	209.50
Dresdner Bank	157.50	158.10			

Privatdiskont 2⅛ %

W. Berlin, 18 August (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	204.50	205.—	Staatsbahn	158.40	159.20
Diskonto Komm.	189.10	189.10	Lombarden	21.30	21.60

Pariser Börse.

Paris, 18. August. Anfangskurse.

3% Rente	98.10	98.12	Debeers	396.—	403.—
Spanier	95.40	—.—	East rand	133.—	134.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfields	169.—	172.—
Banque Ottomane	714.—	716.—	Randmines	250.—	252.—
Rio Tinto	1957	1972			

Wiener Börse.

Wien, 18. August. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	650.—	649.70	Oest. Kronenrente	95.80	95.80
Länderbank	457.50	458.—	" Papierrente	99.10	99.15
Wiener Bankverein	532.50	533.50	" Silberrente	99.15	99.15
Staatsbahn	738.50	741.50	Ungar. Goldrente	113.50	113.40
Lombarden	111.50	112.50	" Kronenrente	92.65	92.65
Marknoten	117.32	117.32	Alpine Montan	678.50	683.—
Wechsel Paris	95.26	95.26	Tend.: fest.		

Wien, 18. August. Nachm. 1.30 Uhr.

Kreditaktien	649.50	650.25	Buschtehrad. B.	980.—	980.—
Oesterreich-Ungarn	1774	1775	Oesterr. Papierrente	99.15	99.15
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	99.20	99.15
Unionbank	555.—	555.—	" Goldrente	117.30	117.20
Ungar. Kredit.	759.—	759.—	Ungar. Goldrente	113.50	113.40
Wiener Bankverein	533.—	534.—	" Kronenrente	92.65	92.70
Länderbank	458.—	459.—	Wch. Frankf. vista	117.33	117.36
Türk. Lose	185.—	185.—	" London "	239.87	239.90
Alpine	682.—	686.—	" Paris "	95.26	95.26
Tabakaktien	870.—	—.—	" Amsterd. "	199.35	199.30
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.08	19.08
Elbtalbahn	—.—	—.—	Marknoten	117.33	117.36
Staatsbahn	741.—	743.50	Ultimo-Noten	117.35	117.38
Lombarden	113.—	113.30	Tend.: fest.		

Londoner Effektenbörse.

London, 18. August. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½% Consols	84⅞	84⅝	Modderfontein	13—	13—
4 Reichsanleihe	85½	85½	Premier	8⅝	8⅝
2 Argentinier	88⅛	88⅛	Randmines	9⅛	9¼
4 Italiener	103¼	103¼	Atchison comp.	122½	123⅛
4 Japaner	90—	89¾	Canadian	190⅞	191—
3 Mexikaner	34—	34—	Baltimore	121½	121⅝
4 Spanier	95½	95½	Chikago Milwaukee	163½	164¼
Ottomanbank	18¼	18¼	Denvers com.	51¾	51½
Amalgamated	88—	87¾	Erie	38⅞	38⅞
Anacondas	10⅜	10¼	Grand Trunk III pref.	56⅞	57½
Rio Tinto	77⅞	78¼	" " ord.	23⅞	24⅝
Central Mining	16⅝	16⅝	Louisville	163—	162½
Chartered	34¼	34¼	Missouri Kansas	43⅝	42⅞
De Beers	15¼	15⅛	Ontario	51⅛	51¼
Eastrand	5¼	5¼	Southern Pacific	141½	141⅞
Geduld	3¼	3¼	Union com.	220⅛	221—
Goldfields	6⅛	6⅛	Steels com.	78⅞	80¼
Jagersfontein	6⅞	7—	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 18. Aug. (Produktenbörse.) Die Abwärtsbewegung am Getreidemarkt setzte sich heute fort. Die Provinz war mit weiterem Angebot am Markt. Auch gaben die günstigen Erntemeldungen Anlass zu Realisierungen, denen nur geringe Kauflust gegenüberstand. Brotgetreide verlor 1¾ M. Hafer war gleichfalls angeboten und ca. 1 M. schwächer. Mais still. Rüböl leicht nachgebend. Wetter: schwül.

Berlin, 18. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		17.	18.			17.	18.
Weizen	per Sept.	219.25	218.25	Mais	per Sept.	—.—	—.—
"	Okt.	216.75	214.75		" Dez.	—.—	—.—
"	Dez.	213.75	212.—		"	—.—	—.—
"		—.—	—.—	Rüböl	per Aug.	—.—	—.—
Roggen	per Sept.	177.50	174.75		" Oktbr.	58.10	52.90
"	Okt.	175.25	174.50		" Dezbr.	58.40	58.10
"	Dez.	174.50	172.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Sept.	—.—	—.—	Weizenmehl		35.—	35.—
"	Dez.	162.—	—.—	Roggenmehl		24.50	24.30

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 18. August. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	17. per 50 kg			18. per 50 kg		
Weizen per Okt.	13.78	13.79	fest	13.73	13.74	ruhig
" " April	13.91	13.92		—.—	—.—	
Roggen per Okt.	9.92	9.93	fest	9.87	9.88	ruhig
" " April	—.—	—.—		—.—	—.—	
Hafer per Okt.	7.53	7.54	stetig	7.45	7.46	willig
Mais per Aug.	7.67	7.68		—.—	—.—	
" " Mai	7.15	7.16	fest	7.15	7.16	stetig
Kohlraps August	13.80	13.90	träge	13.85	13.95	stetig

Wetter: Heiß.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 18. August. (Anfangskurse.)

		17.		18.	
Weizen	per Sept.	8/2⅛	ruhig	8/3⅛	stetig
"	Dez.	7/8⅝		7/8⅞	
Mais	per Sept.	—	ruhig	—	ruhig
	per Okt.	—		—	

* * *

Landesproduktenbörse Stuttgart.

Börsenbericht vom 16. August 1909.

In der abgelaufenen Woche war die schöne Witterung für die im Gang befindliche Ernte sehr günstig und hat sich die Stimmung bei uns, trotz der in den letzten Tagen etwas höheren amerikanischen Kurse weiter ruhig gestaltet. Rußland war mit starken Offerten in neuem Weizen billiger am Markt, es fanden jedoch wenig Umsätze statt, da Käufer zurückhalten. An den inländischen Märkten sind die Zufuhren kaum nennenswert. An heutiger Börse war wenig Geschäft, die Stimmung abwartend.

Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität u. Lieferzeit: Weizen württemberg. M. —.——.—, **fränkischer** 00.00—00.00, bayerischer M. —.——.—, **Rumänier M. 25.75** bis 26.25, Ulka M. 25.75—26.25, **Saxonska** M. 00.00—00.00, Rostoff Azima M. 00.00—00.00, Walla-Walla M. 00.00—00.00, La Plata M. 25.75—26.25, Redwinter M. —.——.—, **Kalifornier** M. 00.00—00.00, **Kernen:** neu M. —.——.—, **Unterländer M.** 00.00—00.00. Dinkel nom. 00.——00.00. **Roggen: württemb. nom.** M. 00——00.00, nordd. M. 00.00—00.00 **russischer M. 00.00—00.00. Gerste:** württembergische M. 00.00—00.00, **Pfälzer (nom.) M. 00.00** bis 00.00, bayerische M. —.——.—, **Tauber M.** —.——.—, ungarische M. 00.00—00.00, kaliforn. prima M. 00.00—00.00, **Hafer:** Oberländer M. 00.00—00.00, **Unterländer M. 00.00—00.00,** württembg. M. 20.00—21.00, russischer M. 00.00—00.00. **Mais** Mixed M. 00.00—00.00, La Plata **gesund 16.50—17.—, Yellow** M. 0—00.00 Donau 16.50—17.—. **Kohlreps 27.50—28.50. Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0 M. 37.50—38.50, Nr. 1** M. 36.50—37.50. Nr. 2 M. 35.50—35.50. **Nr. 3 M. 34.50—35.50,** Nr. 4 M. 31.——32.—, **Suppengries M. 00.00—00.00, Sack Kleie** 10.50 M. **bis 11.— (ohne Sack).**

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 16. Aug. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Line Rotterdam). Der Dampfer „Nieuw Amsterdam", am 7. Aug. von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 16. Aug. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen. Der Dampfer „Vaderland", am 7. Aug. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Antwerpen, 17. Aug. Drahtbericht der Red-Star-Line Antwerpen. Der Dampfer „Kroonland", am 7. Aug. von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reisebureau **Gundlach u. Bärenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz 7, direkt am** Hauptbahnhof.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

18. August 1909. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	100	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 390	M. 310
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 940	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	—	52
" " Vorzugs-Aktien	—	97
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	121	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	18 zfr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	68	65
Bürgerbräu, Ludwigshafen	erh. Gb.	—
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	89
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	110
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	115
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	164
Fink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	74	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	81 zfr
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	—	156
Herrenmühle vorm. Gem. Heidelberg	—	76 zfr
Herzogpark, Terrain-A.-G., München	124 zfr	122 zfr
Lindes Eismaschinen	136	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigsh.	—	99
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	270
Neckarsulmer Fahrradwerke	—	146
Pacific Phosphate Shares junge	6¾	6½
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	120	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	101 zfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	108	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	130	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	—
Schiff- und Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stammaktien	—	94
Stahlwerk Mannheim	104	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	108	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 155
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	116	—
Unionbrauerei Karlsruhe	58	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 490
Waggonfabrik Rastatt	—	90
Waldhof, Bahngesellschaft	101	—
" Immobiliengesellschaft	—	125 zfr
Zuckerfabrik Frankenthal	—	275

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Georg Christmann;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: I. V.: F. Kircher,
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: I. V.: Julius Weber.

BAD TEINACH
Hotel zum Hirsch 5638
Altrenommiertes, modern eingerichtetes Haus.
Anerkannt gute Pension
inkl. Logis M. 5.50—7.50.

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 17. August. Die Differenzen im Metzgergewerbe sind immer noch nicht beseitigt. Die Kleinmeister wollen den Tarif nicht anerkennen, weshalb die organisierten Gehilfen den Boykott über die betr. Geschäfte verhängt haben. Vor einigen Läden veranstalteten die Gehilfen gestern Demonstrationen. In der Arbeiterschaft zieht man die Gründung einer Genossenschaftsschlächterei in Erwägung, falls die Kündigung der Kopfschlächter im städt. Schlachthaus von der Innung nicht zurückgezogen werden sollte.

* Offenburg, 17. August. Der etwa 50 Jahre alte Bremser Wendelin Krumhardt von Schutterwald, verheiratet und Vater von 2 Kindern, der den um 1 Uhr nachts in Offenburg abgehenden Güterzug nach Karlsruhe begleitete, fiel aus noch nicht festgestellter Ursache während der Fahrt aus dem Zug und wurde überfahren. Er wurde vom Bahnwart unterhalb Appenweier auf der Bahnstrecke tot aufgefunden.

}?(Vom Maine, 17. August. In Bettingen starb gestern während des Badens im Main, der leidende Hauptlehrer J. Ries, als er gerade das Bad beendigen wollte. Glücklicherweise war er schon am Ufer, als er von einem Schlaganfall betroffen wurde. In seiner Begleitung befand sich sein kleines Söhnchen. Als sich seine Angehörigen um ihn bemühten, war er eine Leiche. Der Verstorbene war nahezu 50 Jahre alt und wirkte über 25 Jahre in Bettingen zur allseitigen Zufriedenheit.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

□ Aus dem Odenwald, 16. Aug. Ein langwieriger, kostspieliger und interessanter Prozeß ist gegenwärtig am Amtsgericht Fürth anhängig. Der zugrunde liegende Sachverhalt ist folgender: Der Handelsmann Leopold Löb in Birkenau kaufte vor längerer Zeit von einem auswärtigen Viehhändler eine Kuh, die als „gewöhnt" bezw. „zugfest" protokolliert wurde. Löb verkaufte dann die Kuh wieder an einen Landwirt; dieser aber schickte das Kaufobjekt alsbald wieder zurück mit dem Bemerken, die Kuh sei nicht „zugfest", worauf der Handelsmann in Birkenau gegen seinen Kollegen gerichtliche Klage erhob. Trotzdem nun die desfallsigen Gerichtsverhandlungen nahezu ¾ Jahre dauern, konnte leider noch keine Entscheidung herbeigeführt werden. Nun scheint die Sache ins letzte Stadium zu treten. In der verflossenen Woche wurden jeden Tag durch einen Landwirt aus Birkenau als Sachverständigen unter Beisein eines Gerichtsbeamten mit der Kuh Proben über ihre „Zugfähigkeit" abgehalten. Heute weilte nun das Großh. Amtsgericht mit den beiderseitigen Rechtsanwälten und weiter zugezogenen Sachverständigen, sowie die beiden klagenden Teile in Birkenau, um die Schlußprobe mit dem „gehörnten Prüfling" abzuhalten. Ob jetzt das Urteil gefällt werden kann? Das gibt eine teuere Kuh! Was mögen nur die Kosten des heutigen Termins betragen?

* Gernsheim, 18. August. Am 15. August d. J. wurde im Rhein, Gemarkung Gernsheim, eine unbekannte männliche Leiche geländet. Die Leiche war vollständig unbekleidet und die eines kräftigen, jungen Mannes, etwa der zwanziger Jahre, mit etwa 10 Zentimeter langem, dichtem, straffem Kopfhaar von dunkelblonder, fast schwarzer Farbe und blondem, etwa 5 Zentimeter langem Schnurrbart. Die Leiche mag etwa 8 Tage, vielleicht auch noch etwas länger im Wasser gelegen haben. Der Betreffende dürfte beim Baden ertrunken sein.

Von Tag zu Tag.

— Erpressungsaffäre Dahsel. Berlin, 18. Aug. In der Erpressungsaffäre Dahsel wird berichtet: Die Ermittelungen der Kriminalpolizei haben nunmehr zur Erhebung der Anklage gegen Dahsel wegen vollendeter Erpressung in 2 Fällen, wegen versuchter Erpressung in 3 Fällen und versuchten Betrugs geführt, während die mitangeklagte Frau Schwarzbe wegen versuchter Erpressung in einem Falle und wegen Beihilfe angeklagt ist. Die Verhandlung wird wahrscheinlich Ende September stattfinden und voraussichtlich 3 Tage in Anspruch nehmen.

— Selbstmord eines Börsenspekulanten. Paris, 17. Aug. Infolge mißglückter Börsenspekulationen erschoß sich gestern der 50jährige Bankier Bonduel, der im Begriffe stand, eine neue Gesellschaft mit 25 Millionen Francs Kapital zu gründen.

— Zugentgleisung. Bern, 17. Aug. Auf der Station Preglio, vier Kilometer von Domo Dossola, entgleiste gestern nachmittag infolge falscher Weichenstellung der Simplon-Schnellzug Lausanne—Mailand. Mehrere Reisende wurden verwundet.

LIEBIG'S
Fleisch-Extract

bietet die **Gewähr** für stete
Gleichmässigkeit und Güte.

345

Bekanntmachung.

Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen und benachbarten Orten

Annahmestellen für Spareinlagen

eingerichtet und die Verwaltung derselben den beigesetzten Personen übertragen: 32659

im Stadtteil **Lindenhof**: im Hause **Meerfeldstraße Nr. 18**; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Kaufmann Friedrich Kaiser**;

" " **Schwetzingerstadt**: im Hause **Schwetzingerstraße Nr. 89**; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Mathias Merz**, Inhaber eines Friseur- und Parfümerieartikel-Geschäfts;

" " **Oestliche Stadterweiterung**: im Hause **Elisabethstraße Nr. 7**; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Kaufmann Peter Disborn**;

" " **Neckarstadt**: im Hause **Mittelstraße Nr. 69**; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Kaufmann Wilhelm Huber**;

" " **Jungbusch**: im Hause **Beilstraße Nr. 30**; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Zahntechniker und Friseur Jakob Weber**;

" " **Neckarau**: im **Rathause**; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Privatmann Philipp Hoff**;

" " **Waldhof**: im Hause **Langestr. Nr. 3**; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Hauptlehrer Emil Hauck**;

" " **Käfertal**: im Hause **Mannheimerstraße Nr. 3**; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Bäckermeister Gottlieb Maier**;

in der Gemeinde **Sandhofen**: im Kaufhause Bernhard Wedel in der Nähe des Bahnhofs; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Kaufmann Bernhard Wedel**;

in der Gemeinde **Wallstadt**: im Hause des **Adam Troppmann**; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Schreinermeister Adam Troppmann**;

in der Gemeinde **Rheinau**: im Hause **Stengelhofstraße 7**; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Geschäftsführer David Erlenbach**;

in der Gemeinde **Seckenheim**: im Geschäftshause der Holz- und Weinhandlung von **Gg. Leonh. Bühler**; Inhaber der Annahmestelle: **Herr Georg Leonh. Bühler**.

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum **täglich während der üblichen Geschäftsstunden** geöffnet sind, können Einlagen zunächst in Beträgen bis zu ℳ **200.—** für **eine Person** und **während einer Woche** vollzogen werden.

Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur regen Benützung.

Mannheim, den 14. Juli 1909.

Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Ankauf.

Kaufe Möbel, Kinderwagen, Nähmasch., ganze Einricht. zu d. höchsten Preis. Frau Schüßler, Pflügersgrundstr. 17. 8264

Alt Eisen,

alte Metalle, sämtliche Metallaschen, sowie Geschäftspapiere unter Garantie des Einstampfens kauft 7887
Adolf Nyrkowski, T 2, 4.
Telephon 4318.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Betten, ganze Haushaltung. 7403
Frau Becherer.
Jean Beckerstraße Nr. 4.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. **Dambach, S 2, 11.** ....

Verkauf.

Geschäftshaus, in guter Stadtlage, mit 3stöckigem Magazin, Stallung für 10 Pferde, überdeckter Hofraum, gut rentierend, per sofort zu verkaufen. Näheres durch
Isidor Kaufmann
6852 **D 6, 16.** Tel. 231.

Neuer, gepreßter
Plüschdiwan
für **35.—** abzugeben. 15591
Rosengartenstraße 32, III.

Möbel, Betten, Polsterwaren, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion erhalten sold. Kunden ohne Anzahlung, Abz. wöchentlich von Mk. 1 an.
Nur im 6872
Warenkredithaus Merkur, N 2, 9.

Kinderwagen

mit **Gummiräder**, lackierter **Kastenliegewagen**, fast neu preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen 15880
Windeckstr. 12, 2. Stock.

Lehrmädchen

Sofort gesucht
ordentliches
Lehrmädchen
aus guter Familie. 8869
Hutgeschäft Ferd. Rehfus, S 1, 6.

Lehrmädchen zum Kleidermachen ges.
8847 **O 5, 7, II.**

Lehrmädchen
zum Kleidermachen gesucht. 8783
Ahrens, F 4, 18, 3 Treppen.

Mietgesuche

Neckarstadt a. d. Ausladestelle **1 kl. Keller** gesucht.
15824 **Schneider, L 3, 4.**

Stellen finden

Gewandter
Expedient u. Fakturist
für größeres Fabrikbureau per 1. Oktober evtl. früher gesucht. Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **O. F.** Nr. 8858 an die Expedition ds. Blattes.

Ein Architekt u. Baumeister sucht z. Verwertung seiner Erfindung auf patent. Centralheizungsanlagen e. stillen od.
tätig. Teilhaber.
Offerten unter 15694 an die Expedition d. Bl.

Suche auf 1. Septbr. fleißiges, anständiges **Mädchen**, nicht über 15 Jahre. 15885
Rosengartenstr. 21, IV.

Ordentliches Mädchen
für häusliche Arbeit ges. 8874
Collinistr. 4, 3. Stock.

Stellen suchen.

Jung. tüchtiger **Mann**, 24 Jahre, mit sämtl. kaufmänn. Bureauarbeiten gut vertraut, sucht Stellung per 1. Septr. oder sofort. Offerten unter Nr. 8780 an die Exp. d. Bl.

Junger Mann
24 Jahre alt, welcher bis zum Herbst vom Militär entlassen wird sucht per 1. Oktbr. Stellung als **Expedient** in Speditions- oder Fabrikgeschäft. Gefl. Angebote unter **L. S.** 15429 an die Exp. ds. Bl.

Zu vermieten.

D 3, 4 1 Zimmer u. Küche sofort oder später zu verm. Näher. **Laden.** 8779

F 1, 8
schöne 4 Zimmerwohnung m. Zubehör sowie 2 Zimmerwohnung per 1. August zu vermieten. 7421
Näher. T 1, 6, II. Bureau.

F 4, 17, 3. Stock,
schöne 5 Zimmer mit allem Zubehör per 1. Oktober z. v. Näh. daselbst od. O 8, 4a im Tapetengeschäft. 7168

G 7, 6 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 15381
Zu erfragen G 7, 8.

J 2, 13|14 Eine 4 Zimmer-Wohg. nebst Zub. im 4. St. sof. od. 1. Okt. z. vm. Näheres im Laden. 8525

K 4, 8 3 Zim. m. Küche p. 1. Oktober z. v.
15641 Näh. 2. Stock.

L 13, 1. Sehr schöne 7 u. 5 Zimmer-Eckwohnung zu vermieten. 8614

S 6, 4 3 Zimmer u. Küche z. v. Näh. pt. 15702

Luftkur-Hotel Kirneck.

Eröffnung 1. Juni

Bahnstation **Kirnach-Villingen.** Bad. Schwarzwald. 750 Mtr. üb. Meer. | Klim. Luftkurort u. Sommerfrische für Rekonvalescenten u. Erholungsbedürft.

In bevorzugter, ruhiger und freier Lage, inmitten von Tannenwaldungen mit zahlreichen prachtvollen Spaziergängen und schöner Aussicht. 272

Eigenes Quellwasser und eigene Forellenfischerei. — Kalte und warme Bäder im Hause. — Auf Verlangen Prospekte. — Unter neuer Leitung.
Wilhelm Fr. Lockowitz.

Stahl- u. Mineralbad Niedernau

im württbg. **Schwarzwald.** Ruhige, idyllische Lage inmitten prächtiger Tannenwälder. Bäder aller Art. **Pension** von Mk. 5— an. Bis 15. Juni und ab 8. September ermäsigte Preise. Prospekte vom Besitzer: **Fr. Raidt.** 5344

Am Kaiserring
O 7, 18 (4 Stock), neu hergerichtete 5 Zimmer nach der Strasse, Badezimmer, Mädchenzimmer, Küche usw. Zu erfragen parterre nachm. zw. ½2 und ½3 Uhr. 7546

P 6, 22 Heidelbergerstr.
1 Tr. Schöne 4 Zimmerwohng. mit Küche, Bad u. Zubeh. in vorzüglicher Lage, besond. für Geschäftszwecke geeign., preiswert zu verm. 8096

S 6, 13
3- und 4-Zimmerwohnungen, sowie 2 Werkstätten sofort zu vermieten. Näh. S 6, 13, Hof, Telephon 2047. 8476

T 5, 13
schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. August a. c. zu vermieten.
Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 7359

T 6, 7
schöner **Laden** mit Wohng. v. sof. od. 1. August zu verm.
Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 7360

T 6, 7
schöne 3 Zimmerwohnung nebst Laden (alle Räume auch als Wohnung geeignet), per sofort zu vermieten. 7728
Näheres **T 1, 6 II** Bureau.

U 4, 21 schöne Balkonwohnung, 5 Zimmer u. Zubehör, ganz neu hergerichtet per sofort od. später zu verm. Zu erfrag. parterre. 15143

Alphornstr. 19 3 Zimmer und Küche per 1. Sept. z. verm. 15664

Beilstrasse 1, H 9, 1
3. Stock, schöne Wohng., 4 Zim., Küche, Badez. u. Magdk. an ruh. Leute sofort oder später z. v.
Näh. daselbst 2. St. 7420

Alphornstr. 48
3 Zimmer u. Küche m. Kammer u. Balk. p. 1. August zu verm. Näh. K. Bossert. 7411

Obere Breitestrasse
M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620.
2851

Friedrichsplatz 16
Augusta-Anlage 2
5. St., schöne, eleg. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezim. und Zubeh. (Zentralheizung, elektr. Personenaufzug rc. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790
Näh. T 6, 17. **Bureau.**

Gartenfeldstr. 3, Neckarstadt
3 Zimmerwohnung im 2. Stock per 1. Sept. zu vermiet. Näheres 2. Stock. Kaud. Tel. 4508. 8887

Gontardstr. 23, 1 leeres Parterre-Zimmer zu vermieten. 8750

Kleiststraße 10
schöne 2 **Zimmerwohnung** in neuem Hause zu vermieten.
Näh. nebenan, obere Clignetstraße 12 part. od. D 4, 2. 8481

Käfertalerstraße 91
3 Zimmer mit Bad zu verm. Tel. 1480. 67852

Große Merzelstr. 4, 3 Zimmerwohnung, 4 Treppen hoch, per 1. Sept. zu verm. Näheres daselbst od. Kand. T 5, 17, Tel. 4508. ....

Kl. Merzelstraße 4 u. 6 8810
(H. Lanzviertel) elegant ausgestattete 4 u. 5 Zimmerwohng. zu verm. Zu erfr. bei Archit. **H. Striebel, Kl. Merzelstr. 4**

Große Merzelstraße 11.
Neubau (Nähe Bahnh.) 1 Tr. 6., 5 Zim. u. Zub., modern ausgestattet, sof. oder 1. Oktober zu v. Näh. part. 14981

Große Merzelstr. 25, 2 Zim. und Küche per 1. Septbr. zu vermieten. 8814

Rheinhäuserstraße 33 8876
3 schöne geräumige 3 Zimmer-Wohnung. m. Gas u. Balk. sof. zu vm. Näh. 3. Tr. Bäckermstr.

Pozzistr. 3 (Neubau)
zwei 4-Zimmerwohnung der Neuzeit entsprechend mit reichl. Zubeh. a. 1. Oktober evt. früher zu verm. 8754
Näheres parterre rechts od. Gr. Merzelstr. 23. Tel. 1081

Pozzistraße 9
2. Stock, schöne 3-Zimmerwohn. mit oder ohne Mansarde per 1. Sept. zu verm. 15969
Näh. Sch.-Lanzstr. 8, Wirtsch.

5. Querstr. 8
3 Zimmer und Küche auf den Marktpl. geh zu verm. 15687

Rheindammstr. 60 III. 4 Z. Badez., 2 Balkon (750 M.) per 1. Okt. zu vm. **Junghans.**

Rheinhäuserstr. 49, 1. Stock, geräum. mod. Wohng., 3 Zim. m. Balk., Küche u. Badez. an respekt. Leute zu verm. M. Lind, 4. St. 15817

Stamitzstraße 5 u. 7
elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres daselbst parterre.
Telephon 2082. 4948

Schanzenstr. 13 2 Zimm. und Küche zu verm. 8760
Näheres **Schanzenstr. 11**

Seckenheimerstraße 72
schöne Wohnung 4 Zimmer nebst Zubehör per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. 8889

Waldparkstraße 25a
5 Zimmer mit Diele reichl. Zubehör, eleg. Ausstatt., per 1. Juni zu verm. 4196
Gramlich, Waldp. 89, Tel. 1480
oder Centralbureau P 6, 19.

Waldparkstr. 26 pt.
Schöne 4 Zimmerwohng. mit kompl. eingerichtetes Bad, sofort preiswert zu vermieten. 8706
Näheres 3. Stock, rechts.

Uralla-Creme von Dr. Albersheim gegen **Sommersprossen** erprobtes und sicher wirkendes Mittel. . .
2674
Reismehlseife (Spezialität) beste **Teintseife** per Pfd. 90 Pfg. per Stück 25 Pfg.
F 2, 2. Seifen-Haus **Tel. 7163.**

Pflege- u. Wärterpersonal,

männl. u. weibl., für Kranken-, Kur- und Badeanstalten, Sanatorien u. s. w. ges. **Stellen-Anzeiger für ärztl. Hilfspersonal, Stuttgart,** Alleenstr. 3. 8252

A. Jander
F 2, 14 Planken **F 2, 14**
gegenüber der Hauptpost.

Hand-Druckereien
z. Selbstdrucken v. ....
Schaufenst.-Auszeichnungen.

Hof-Kalligraph
Gander's
präm. Methode. Anzeichnungen...
Montag, 23. August
eröffnen wir neue Kurse.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(Mk. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
M. 12 m. Abschl.) **Stenographie, Maschinenschr.** je M. 10.—
Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. grat. Einzel-Unterr. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
Mannheim
C 1, 8, am Paradepl.
8916

Käfertal.
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. u. Gartenbenütz. per 1. August od. spät. billig zu verm. Näheres **Ladenburgerstraße 26.** 7795

G 3, 7 in der Nähe des Marktplatzes fein möbl. Zimmer an anst. Fräulein zu verm. 15841

Geldverkehr.

Hypothekengelder

nach **amtlicher** und **privater** Schätzung
auch für industrielle Werke
zu günstigen Bedingungen vermittelt 4786

Egon Schwartz

Bankvertretung für Hypotheken. — Liegenschafts-Vermittlung.
Friedrichsring **T 6, 21** Telephon 1734.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Nr. 32773 I. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommens- und der Vermögensteuer in der **Gemeinde Sandhofen** am **Donnerstag, 19. August, vormittags von 8—12 Uhr und nachm. von 2—5 Uhr** im Rathause daselbst vorgenommen wird. 32747

Mannheim, 16. Aug. 1909.

Bürgermeisteramt.
Ritter. Kreutzer.

Winterschafweide-Verpachtung.

Die städtische Gutsverwaltung Mannheim verpachtet die Winterschafweide Distrikt I diesseits des Neckars für den Winter 1909/10. 42745

Das Pachtobjekt umfaßt ca. 600 Morgen Ackerfeld und ca. 185 Morgen Wiesen.

Schriftliche Angebote nimmt das unterzeichnete Amt bis längstens **Samstag, 21. August 1909, vormittags 11 Uhr,** entgegen. Bei demselben liegen auch die Pachtbedingungen zur Einsicht auf.

Mannheim, 14. Aug. 1909.

Städt. Gutsverwaltung.
Krebs.

Eisenlieferung.

Die Gr. Rheinbau-Inspektion Mannheim vergibt gemäß Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 die Ausführung der für das Kanalpumpwerk der Mühlauentwässerung erforderlichen Eisenarbeiten im Gesamtausmaß von rund 11000 kg Schmied- und 1500 kg Gußeisen. Die Verdingungsunterlagen liegen zur Einsicht auf dem Inspektionsbureau, Parkring 39 auf, können auch von dort zum Preise von 0.70 M. bezogen werden. Angebote sind portofrei, verschlossen mit der Aufschrift „Mühlauentwässerung Los 6", spätestens zum Eröffnungstermin 1298

Samstag, 4. Septbr. 1909, vormittags 10 Uhr

bei der Inspektion einzureichen.

Submission.

Die Anlieferung von **300 Stück Ackergrenzsteinen** wird im Wege der Submission vergeben. Reflektanten wollen ihr Angebot mit der Aufschrift **„Submission für Ackergrenzsteinlieferung"** bis spätestens **1. September** ds. Js. bei uns einreichen.

Seckenheim, 13. Aug. 1909.

Gemeinderat:
J. V.: Hoerner.
Ratschreiber:
Koch. 5643

Vergebung von Eisenbahnoberbaumaterialien.

Nr. 11294 I. Das für die Unterhaltung der Gleisanlagen im Industriehafen erforderliche Oberbaumaterial soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf und können Angebots-Formulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von **Mk. 1.50** von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt bei vorheriger Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt spätestens bis zum **Montag, 16. Sept. 1909, vormittags 11 Uhr** einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht aufgenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Eine Rückerstattung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgelder etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde. 32746

Mannheim, 16. Aug. 1909.

Städt. Tiefbauamt.

Geldverkehr.

Alleinstehende Frau bittet edeldenkende Persönlichk. um e. Darlehen v. **60 Mk.** gegen monatliche Ratenzahlung und hohe Zinsen. Offt. u. Trier **1000, Hauptpostlagernd.**

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 19. Aug. 1909 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4. 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 8933

1 Klavier, 1 Fahrrad, 2 Schreibmaschinen, 1 Kopierpresse, 7 Oelgemälde, Saloneinrichtung 1 Reproduktions-Apparat sowie Möbel aller Art.

Mannheim, 18. August 1909

Zöllinger, Gerichtsvollz.

X. Pfälz. Pferdelotterie

II. Serie

Zweibrücker Rennlose.

Hauptvertrieb: Stadtsekr. Sutter, Zweibrücken. 1306

Günstige Gewinnchancen — Nur 30000 Lose — **800 Gewinne** — 10 Pferde u. Fohlen, sowie sonst Gebrauchsgegenstände. **Gesamtwert: 11000 M.** Ziehg. garantiert **7. Oktob. 1909 unwiderruflich.** Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. (Porto u. Ziehungsliste 30 Pf. extra) empf. in Baden: K. Götz, Karlsruhe. J. F. Lang Sohn, Heddesheim, M. Herzberger, Mannheim, sow. d. d. Plakate erkenntl. Verkaufsst.

Danksagung.

No. 558. Zum ehrenden Andenken an eine teure Dahingeschiedene wurden der diesseitigen Anstalt von Ungenannt unter dem Motto „Ehre Vater und Mutter" der Betrag von Mk **50.**— überwiesen. 1295

Für dieses edle Geschenk sprechen wir unseren besten Dank aus.

Der Verwaltungsrat der Hoftheater-Pensionsanstalt.

Vermischtes.

Achtung!

Empfehle mich im Ausbessern Reinigen und Aufbügeln für Herren- u. Knabenkleider bei aufmerksamer u. bill. Bedieng. Postkarte genügt 8991

Johann Nüsel, S 6, 20, 4 Tr.

Geldverkehr

Geld!

Vermittle erste Hypotheken 60% der Privatschätzung, zweite Hypotheken, Restkaufschillinge, Baugeld, kaufe Erbschaften, Mietzins und diskontiere Wechsel. 15934

Max Baer, Werderstraße 32
Sprechstunden 8—12 u. 2—4 Uhr.

Unterricht.

Pariserin erteilt **französisch** in u. außer dem Hause.
M. Schmidt-Boubert
Landteilstr. 3, Lindenhof.

Zu verkaufen.

Gelegenheitskauf.

1 schweres eich. Speisezimmer
komplett mit Uhr
kurze Zeit gebraucht, weit unter Preis abzugeben. 8747
Sigm. Hirsch, F 2. 4a.

Neues **Pianino** (Verkaufspreis 800 Mk.) verk. für 380 M. Markus Landteilstr. 6a. 15637

In Heidelberg schöne **Herrschafts-Villa** in feiner, staubfreier Lage, direkt am Wald mit herrl. Aussicht, Verhältnisse halber äußerst preiswert verkäuflich. **11 Zimmer** nebst Zubehör. Off. nur von Selbstrefl. unt. Nr. 15989 an die Expedition.

Ein noch gut erhaltener weißer **Sportswagen** zu verkaufen. 8914
Näheres Rheinvillenstr. 3, pt.

Polierte Bettstelle mit Rost Küchentisch, Bügelbrett etc. **zu verkaufen.** 15940
Luisenring 53, 3. Stock.

Wegen Umzug.
Gut erhaltenes **Piano** abzugeben. 15929
Elisabethstr. 3, 3. Stock.

Pianino,
besseres Fabrikat, wenig gebraucht, ist billig abzugeben. 8494
Scharf & Hauck, C 4, 4.

Werkstätte

N 4, 7 große helle Werkstätte auch als Lager zu verm. Näh. 1 Treppe.

S 6.33 Schöne helle Fabrikations-Räume m. Bureau z. sof. z. vm. 4088

Stallung.

Stallung für 1 Pferd und Zubeh. evtl. mit Wohng. zu verm. 15574
Näh. **U 3, 22,** 2. St.

Stellen finden

Vertreter redegew., sof. gesucht zum Verkauf v. Neuem bill. Weihnachtsspiel. Firmen oder hohe Prov. Off. m. Ref. Ang. u. **Spiel-Fabrik Dessau postl.**

Junger Zeichner für ein techn. Büreau gesucht. Offerten unt. Nr. 15943 an die Expedition ds. Blattes.

Oele- u. Fettwaren-Fabrik, sehr gut eingeführt, sucht gegen feste Tagesspesen und Provision branchekundigen
Vertreter.
Offerten erbeten unter B 8888 an die Exped. d. Bl.

Gewandte tüchtige **Verkäuferin** für sofort oder später gesucht. 8913
Hofpelzhandlung Pfeifer
B 1, 3 Breitestraße.

Tüchtige Taillen-, Rock- und Zuarbeiterinnen sowie Lehrmädchen werden sofort gesucht. 15927 **B 4, 5,** part.

1 perfkt. Zimmermädchen per sofort od. 1. Sept. gesucht. 8920 **Luisenring 13.**

Ein tüchtiges fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort oder 1. Sept. ges. ev. Taglöhner S 6, 23 part. 15931

Stellen suchen

Geschäftstücht. junge Dame mit Sprachkenntnis sucht selbst. **Vertrauensposten,** detail oder engros evt. als deutsche oder engl. Korrespondentin. Offert. unt. Nr. 15928 an die Expedition ds. Bl.

Ein Mädchen (17 Jahr) sucht Beschäftigung Vor- od. Nachm. 15936 B 2, 4, 3. Stock.

Ein Mädchen mit guten Zeugn. sucht für häusliche Arbeiten auf 1. Sept. Stelle. **Stellenv. Schneider,** Gontardstr. 23, p.

Lehrlingsgesuche

2 Lehrlinge

gegen sofortige monatl. Vergütung zum Antritt p. 1. Okt. evtl. früher gesucht. 8925

Junge Leute mit der Berechtigung zum einjähr.-freiw. Militärdienst erhalten den Vorzug. — Selbstgeschr. Offerten erbeten an 8925

L. Fischer-Riegel
Spezialhaus für Damen- u. Kinderkonfektion

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. 8905
Valentin Fahlbusch, Kaufhaus.

Mietgesuche

Von kinderlosem Ehepaar, welches tagsüber in seinem Geschäft ist, wird 1 Zimmer und Küche in besserem Hause **per sofort** gesucht, event. würde man auch eine größere Wohnung mit einem Arzt oder einem Bureau teilen. Offerten unter Nr. 8918 an die Expedition d. Bl.

Zwei Beamte suchen gut bürg. privaten Mittag- u. Abendtisch. Offerten mit Preisangaben u. Nr. 15933 an die Expedition dieses Bl. Jungbuschviertel bevorz.

Läden.

Gontardstr. 41
Schöner Laden m. großer zwei Zimmer-Wohnung zu vermieten. 7583
Näheres 2. Stock.

Großer Eckladen
mit Nebenraum sofort oder später zu vermieten. 15402
N 3, 15, 2 Treppen.

Bureaux.

N 3, 12 II. **Zwei gr. unm. Zimmer, auch paff. für Bureau oder Atelier zu verm. Ebendaselbst zwei kl. Zimmer zu verm.** 8380

Bureau. Große, helle Parterre-Räume als **Bureau** und **Lager** zu verm. 4894
Näh. Rheindammstraße 20.

Bureau- u. Lager-Räume
ev. auch **Werkstätte** p. 1. Sept. **zu vermieten.** C 3, 20. 8530

Gut haltbare Zahnbürsten und Schwämme empfiehlt: **Springmann's Drogerie, P 1, 4.** Breitestrasse. 456

Wohnungen

J 3, 9 schöne 2 und 3 Zim.-Wohnungen an bess. Familie zu vermieten. 15925 Näheres 3. Stock.

U 4, 1 1 Tr., lks., 3-Zimmerwohng. auf 1. Oktbr. zu verm. Näh. bei 8919 **J. Kopp,** das. 3 Stock r.

Augartenstr 28, schöne 3-Zimmerw. m. Bad, 4. St., 2-Zimmerw., 5. St., p. 1. Sept. z. v. Näh. Gabelsbergerstr. 7, 2. Stock, rechts. 15908

Augartenstr. 45, 2. St. 2 Zimmer mit Küche auf 1. Septbr. zu verm. 15941

Emil Heckelstr. 20 elegante 5 Zimmer-Wohng. mit Zubehör zu verm. 8917 Näheres Bureau B 1, 2.

Holzstraße 9, 2 Zimmer und Küche, Veranda per 1. Oktbr. zu verm. Näh. part. 8902

Waldparkstr. 41 eleg. 4 Zim. n. d. Rhein z. v. Tel. 1430. 4197

Wegzugshalber eine schöne geräumige 6-Zimmer-Wohnung nebst Badezimmer, Mädchenzimmer u. sonst. Zubehör per sof. oder 1. Okt. preiswert zu verm. Näh. U 4, 10, 2 Tr.

Schöne **3-Zimmerwohnung** ev. v. sof. u. **4-Zimmerwohn.** per 1. Aug. zu verm. 7856 Näh. **Windeckstr. 5 part.** 7354

Feudenheim (Neubau) schöne 3-Zimmer-Wohng. zu verm. 8934 Näheres in der Expedt. d. Bl.

Möbl. Zimmer

C 1, 14 1 Tr., großes, schön möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten.

C 3, 16 1 Trepp. r., **fein möbl. Zimmer** sofort zu verm. 15434

C 8, 18, 2 Tr. schön möbl. Balkonzim. per sof. od. später zu vm. 7967

D 5.6 ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten sof. od. später. 7903

F 4, 1 3 Tr., schön möbl. Zimmer zu vm.

F 4, 18 3 Tr., nahe Börse, schön möbl. Zim., separater Eingang, per 1. Sept. zu verm. 8788

G 7, 29 1 Treppe gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn sehr preisw. zu vermieten. 15723

J 6, 5 3. St. Freundl. möbl. Zim. zu verm. 15813

L 2, 5 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer z. v. 15608

L 2, 12 vis-a-vis Schloß möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten mit oder ohne Pension zu vermieten. 15955

L 8, 11 part., möbl. Zimmer mit sep. Eingang p. sofort zu vermieten. 15651

L 12.8 2. St., fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort preisw. zu verm. 7876

M 4, 1 1 Tr., schön mbl. Zim. m. Pension zu v.

N 3, 11 2 Trepp., ein fein möbliertes Zimm. zu vermieten. 15767

N 3, 16 ein gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 15945

P 2. 4|5 2 Treppen. Eleg. möbliert. Zimmer per 1. September zu verm. 6924

O 5, 13 gut möbl. Parterre-Zimmer mit separat. Eing. sof. zu vermieten. 15930

Q 4, 7 1 Tr., schön mbl. Zim. sofort zu vm. 15924

Q 5, 19, möbl. Zimmer mit Schreibtisch und ein einfac. 1 Zimmer sofort zu vermieten. 7985

Beethovenstr. 4 gut möbliertes Zimmer per sofort an Herrn oder Fräulein zu vermieten. **Karl Bopp.** 8971

Jungbuschstraße 21, 1 Tr., 2 gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. 15936

Parkring 2a part., freundlich möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu v.

Parkring 2a part., freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. zu vermieten. 14680

Rennershofstr. 28, 1 Tr. l., hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimm. in f. Hause z. Gegenüb. zu v. 15634

Süddeutsche Bank in MANNHEIM

(Filiale in Worms a. Rh.)
Telegramm-Adresse: Süddeutsche.
Telephon No. 250, 541 u. 1964.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte
Besondere Abteilung für den
An- und Verkauf von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.
Annahme von 8181
Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen

Die
Wett-Annahmestelle
auf dem Sekretariat des Internationalen Club ist täglich bis 1 Uhr geöffnet.

Es nehmen auch folgende Vereine an den Renntagen bis 12½ Uhr Wetten für die Rennen in Baden-Baden entgegen:
der Union-Club und seine Filialen in Berlin,
die Wettannahmestelle in Hamburg, Gänsemarkt 13,
der Kölner Renn-Verein, Köln a. Rh., Grosse Budengasse 8,
der Frankfurter Renn-Club, Frankfurt a. M. Niedenau 47,
der Magdeburger Renn-Verein, Magdeburg u.
der Münchener Renn-Verein, München, Barerstrasse 15. 1188

Niedrigster Einsatz 10 Mk.
Das Sekretariat des Internat. Club Baden-Baden.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. med. C. Hübner. 1288

Gebrüder Buck
Vergolderei
T 2, 1 Tel. 2930

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik
Friedr. Platz

Telephon 907	Reparaturen und Neuanfertigung jed. Grösse und Arten von Waagen	Fabrikation B 2, 12

Ladenlokal: **Kaufhaus N 1,** gegenüber der Reichsbank, Bogen 58 und 59. 494

Keine russ. Schwindelreklame!
Streng reelles Angebot!
Wir zahlen um den Bedarf für unsere deutschen **Geschäfte** zu decken, **höchstreelle Spezialpreise für getragene** Herrschaftskleider, Militärsachen, Schuhe, Stiefel, Möbel, Betten, Fahrräder, optische Sachen, Altertümer etc. 1038
Gefl. Bestellungen auch von auswärts erbeten an
Selig, E 4, 6, Telephon 4178, nur Eckladen.

M. Marum, Mannheim
Tel. 1355. Grosses Lager Tel. 51.
I-U-Träger, Monier-Eisen, Eisenbahnschienen zu Bau- und Gleiszwecken.
Grubenschienen etc. etc.
neu und gebraucht
Aluminium, Aluminium-Blech, Metalle und Legierungen.

Gewerbliche Impressen

über
Weingesetz-Bestimmungen
Einrichtung von Zigarrenfabriken
Beschäftigung jugendlicher Arbeiter
Ausnahmen von der Sonntagsarbeit
Ueberarbeits-Bewilligung

Alle Arten **Druckarbeiten** in geschmackvoller Ausführung.

Anmeldung zur Unfallversicherung
Lohnzahlungs-Tabellen
Lohnzahlungs-Bücher
Universal-Lohn-Register
Unfall-Anzeigen
in allen Quantitäten liefert

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Möbl. Zimmer.

B 1, 8 p., ein möbl. Zimm. an solid. Herrn sofort zu vermieten. 8117

B 4. 8 3 Tr. schön möbliertes Zimm. zu verm. 15869

B 5, 21 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, parterre, sep. Eing., auf 1. Sept. zu vermieten. 15782

B 6, 6 fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer p. 1. September zu vermieten. 15920

B 6, 21 Schön möbl. Parterre-Zim. zu vm. 15638

B 7, 9 part., in feinem Hause gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 15799

B 7, 10, möbl. Mansard-Zim. sof. z. v. Näh. 1 Treppe.

C 8, 6, part. hübsch möbl. Zimm. sof. z. v. 8763

D 3, 12, Planken 2 Treppen, hübsch möbl. Zimmer an solides Fräulein z. verm.

D 4, 14 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension a. 15. Aug. od. 1. Septbr. z. v. 15595

D 6, 6, 3 Trpp. schön möbl. Zim. sof. zu verm. 15832

D 7, 19 2 Trpp. Groß. schön möbl. Zimmer per 1. Septb. an besser. Herrn zu verm. evtl. Klavierben. 15765

E 7, 14, 1 Tr., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. 6072

G 3, 15 3 Tr., 2 schön möbl. Zimmer per sof. od. spät. zu verm. mit Badgelegenh. 8753

G 4, 3
1 Treppe, schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 15049

G 4, 6 2 Tr. r., schön möbl. Zimmer zu vm. 15919

G 4, 6, 2 Tr. r., schön möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. 00000

G 6, 1 Metzgerei, 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten. 15990

G 7, 20 2 St., schön **möbl. Zimmer** zu vermieten. 8772

Meerfeldstr. 78 4. Stock links, gut möbl. Balkonzim. zu v.

Schlafstellen

T 2, 16 1 Tr., bess. Schlafstelle zu v. 8861